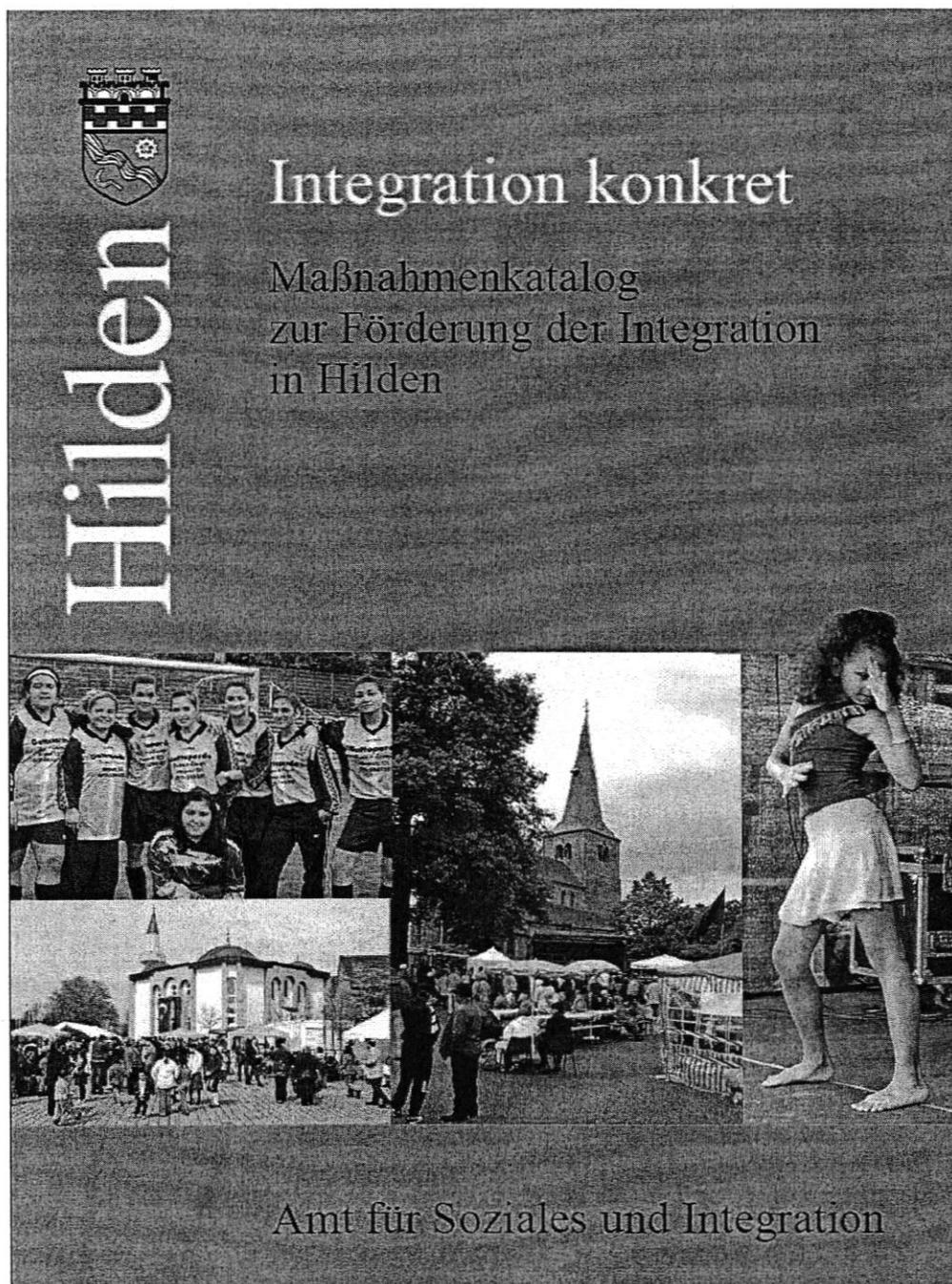
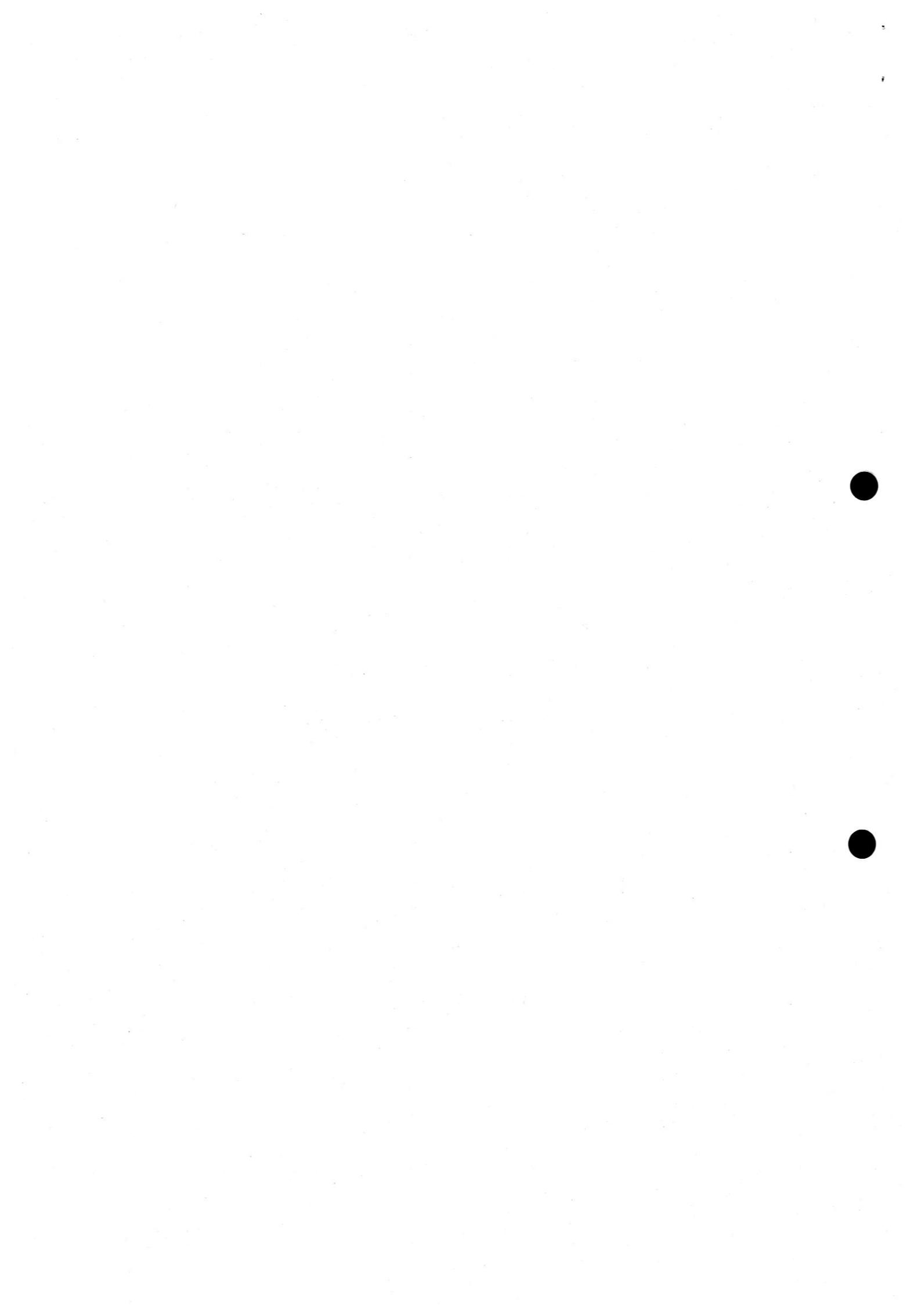


Anlage 1

Maßnahmenkatalog 2006





1. Handlungsfeld des Integrationskonzeptes

- Sprachförderung und Chancengleichheit -

Sprachförderung vor dem Kindergartenalter

- Einrichtung einer Gruppe
- Auswertung der Erfahrungen

Veranstalter / Kooperationspartner:

Amt für Jugend, Schule und Sport / Verein für Chancengleichheit e.V.

Seit August treffen sich Kinder und Mütter mit Migrationshintergrund zweimal pro Woche in den Kindertagesstätten „Kunterbunt“ und „Traumquelle“, um beim Spielen mit Stofftieren und Bilderbüchern die deutsche Sprache einzuüben. Die Erfahrungen werden zzt. noch ausgewertet.

Kalkulierte Kosten: € 3.000, bezahlt wurden: € 3.068

Sitzung Arbeitskreis Schule und Beruf

Veranstalter / Kooperationspartner:

Integrationsbüro / Integrationsbeirat

Am 19.09.2006 wurde der Arbeitskreis einberufen.

17 Teilnehmer/innen verschiedener Institutionen waren der Einladung gefolgt.

Es wurden verschiedene Problembereiche thematisiert für deren Angang allerdings auch Arbeitgebervertreter dem AK angehören müssten. Als ein zentrales Problem wurde die derzeit mangelnde Elternbeteiligung der Schüler/innen mit Migrationshintergrund erkannt. Zu diesem Thema finden allerdings bereits Planungen des Integrationsbeirates und des Integrationsbüros statt. Da man feststellte, dass der Kreis in dieser Form zu wenig Potentiale hat, um Veränderungen herbeizuführen, wurde zunächst kein weiterer Termin vereinbart.

2. Handlungsfeld

- Stadtteilorientierte Förderung der Integration -

Einstellung einer Honorarkraft mit Migrationshintergrund zur Verstärkung der integrativen Jugendarbeit,

Anlage 1.1

Veranstalter / Kooperationspartner:

Amt für Jugend, Schule und Sport

Die Honorarkraft, Herr Mohammed Assila, ist laut Vertrag für die Zeit vom 01.09.2006 – 31.08.2007 mit jeweils 5 Wochenstunden beschäftigt.

Seine Bezeichnung lautet „Berater in Migrationsangelegenheiten“.

Kalkulierte Kosten: € 10.000 / Jahr, bezahlt wurden 2006: € 1.874

Für 2007 sind erforderlich: € 8.126

Spezielle Angebote für Eltern mit Migrationshintergrund im Eltern-Café der Adolf-Kolping-Schule

Veranstalter / Kooperationspartner:
Amt für Jugend, Schule und Sport

Das Eltern-Café findet kontinuierlich statt.
Eine größere Beteiligung von Eltern mit Migrationshintergrund bleibt allerdings wünschenswert.

Kalkulierte Kosten: € 1.200

Durchführung des Rucksack-Projektes in Kindertageseinrichtungen im Norden

Veranstalter / Kooperationspartner:
Amt für Jugend, Schule und Sport

Zwei Gruppen in den Kindertagesstätten „Kunterbunt“ und „Traumquelle“ konnten zur Durchführung des Projekts aufgebaut werden.

Kalkulierte Kosten: € 10.000 / 2 Jahre, bezahlt wurden 9.821

3. Handlungsfeld

- Interkulturelle Initiativen und interkulturelle Zusammenarbeit -

Anschaffung von Sprachlernmaterialien

Veranstalter / Kooperationspartner:
Kulturamt, Bücherei

Die Bücherei schaffte im Rahmen des Kooperationsprojektes „Schule und Bibliothek“ einen Bestand an speziellen altersgemäßen einfachen Texten in deutscher Sprache an.

Kalkulierte Kosten: € 1.000, bezahlt wurden: € 1.010

Feststellung des Bedarfs für ein interkulturelles Musikschulangebot

Veranstalter / Kooperationspartner:
Kulturamt, Musikschule

Ab 04.09. 2006 konnte die Musikschule einen Unterricht zum Spielen der Baglama (Langhalslaute) anbieten.

Aufgrund der guten Resonanz ist eine Fortsetzung geplant.

Herausgabe der zweisprachigen Anthologie „Spuren des Herzens“

Veranstalter / Kooperationspartner:
Kulturamt, Jugoslawisch-Deutscher Kulturverein Hilden e.V.

Die Anthologie ist erschienen und wurde am 06.10. im Rahmen der Verleihung der Petar-Kocic-Feder vorgestellt. Das Buch trägt den Titel „Spuren/Tragovi“. Mittels Lyrik wird der Leser an die deutsche Sprache herangeführt.

Kalkulierte Kosten: € 3.000, bezahlt wurden: € 3.000

Wanderausstellung „Frauenporträts allein erziehender Migrantinnen und deutscher Frauen“

Veranstalter / Kooperationspartner:
Gleichstellungsbeauftragte/ VAMV

In den Jahren 2004 /05 führte der VAMV (Verband allein erziehender Mütter und Väter) Landesverband NRW e.V. das Projekt "Einen Dialog eröffnen zwischen allein erziehenden Migrantinnen und deutschen Frauen" durch.

Im Rahmen dieses Projektes entstand das Buch "Frauenporträts - Lebensgeschichten allein erziehender Migrantinnen und deutscher Frauen", in dem neun Frauen aus unterschiedlichen Herkunftsländern sehr frei über ihren bisherigen Lebensweg berichten und ganz bewusst in die Öffentlichkeit gehen, um mit ihrem Schweigen zu brechen.

Aus diesem Buch ist die Wanderausstellung "Frauenporträts allein erziehender Migrantinnen und deutscher Frauen" entstanden. Auf den Ausstellungswänden finden sich Fotos und Textausschnitte aus dem Buch, die die Frauen selbst gewählt haben.

Die Gleichstellungsbeauftragte und die Stadtbücherei luden in Hilden zu der Ausstellung und einer Autorenlesung ein, wozu zahlreiche Interessierte erschienen.

4. Handlungsfeld

- Integrationsförderung im Sport -

Arbeitskreis Integrationsförderung im Sport Konstituierung und Festlegung von Inhalt und Tagungsfolge

Veranstalter / Kooperationspartner:
Amt für Jugend, Schule und Sport / Stadtsportverband

Unter der Federführung des Stadtsportverbandes hat der Arbeitskreis seine Arbeit aufgenommen. Nach Aussage des Vorsitzenden des Stadtsportverbandes finden kontinuierlich Gespräche mit den ausländischen Sportvereinen statt.

5. Handlungsfeld

- Interkulturelle Weiterentwicklung der Seniorenarbeit -

Herausgabe eines Wegweisers für ältere Migrantinnen und Migranten

Veranstalter / Kooperationspartner:
Integrationsbüro/Seniorenbeirat, Integrationsrat, AWO

Die Arbeit an der Erstellung des Wegweisers wurde im Rahmen eines Netzwerkprojekts aufgenommen und wird in Kürze abgeschlossen.

Kalkulierte Kosten: € 3.000, bezahlt wurden: € 719 aus Restmittel 2005
Kosten für 2007: € 2.300

Weiterführung der „Koffergeschichten“, Biographiearbeit mit Migrantinnen und Migranten türk. Herkunft

Veranstalter / Kooperationspartner:
AWO-Hilden / Türkisch-Islamische Gemeinde zu Hilden e.V.

„Koffergeschichten“ ist ein biografisches Projekt.

Es trägt der Tatsache Rechnung, dass Hilden (wie auch andere deutsche Städte) eine Stadt ist, in der selbst ein großer Teil der Deutschen Bewohner so genannte „Zugezogene“ oder Migranten sind. Viele Hildener Bürger/innen haben einen Migrations- und Fluchthintergrund; haben ihre Wurzeln in anderen Städten, Bundesländern und Nationen.

Im sozialen Gefüge von mehreren Erzählrunden (Teilnehmer/innen 7 bis 25 Personen je Erzählrunde) erzählen Senior/innen aus der Türkei und aus Deutschland ihre Geschichten, wie sie nach Hilden gekommen sind.

Die Senior/innen der Türkei erzählen über ihre Ankunft in Deutschland und ihre ersten Eindrücke von einem Land, das sie kaum kennen, dessen Sprache sie gar nicht oder nur wenig beherrschen. Sie erzählen, wie sie sich von ihrer Heimat verabschieden, in der Überzeugung nach einigen Jahren zurück zu kehren. Sie berichten, wie sie sich in einen neuen Alltag, in eine neue Kultur mit Religionen, die ihnen nicht geläufig sind einleben und hier in der Fremde Familienmitglieder aus der Heimat nachholen, neue Familien gründen, Kinder zur Welt bringen, erziehen und älter werden und wie sie mit den Deutschen und die Deutschen mit ihnen zurecht kamen und kommen.

Die Senior/innen aus Deutschland erzählen ebenfalls, wie sie nach Hilden kamen. Wie sie im Zweiten Weltkrieg aus ihrer Heimat vertrieben oder geflohen sind. Sie erzählen aus ihrer Kindheit und Jugend in Schlesien, Ostpreußen, Pommern, wie sie meist überstürzt Hab' und Gut verließen, sich in Todesgefahren befanden, Familienmitglieder und Freunde sterben sahen. Sie erzählen über ihre Ankunft im Westen Deutschlands und darüber wie sie als Deutsche von Deutschen so manches mal gar nicht freundlich aufgenommen werden; eben weil es sich in einem Land, das vom Krieg zerstört ist, für niemanden, ob ansässig oder Flüchtling menschenwürdig leben lässt.

Es gab im Jahr 2006 insgesamt 10 Erzählrunden zum Thema Koffergeschichten.

Davon 6 Erzählrunden von Deutschen Teilnehmer/innen zum Thema: Flucht, Vertreibung, Evakuierung und Kinderlandverschickung und 4 Erzählrunden von türkischen Migrant/innen zum Thema: Mein erster Tag in Deutschland, als mein Leben als Gastarbeiter begann.

Die Erzählrunden haben einen Stunden Umfang von ca. 2 Stunden und eine Besucherzahl von je Erzählrunde 7 bis 25 Teilnehmer/innen.

6. Handlungsfeld

- Interkulturelle Ausrichtung und Verwaltung -

Entwicklung von Standards für eine Integrationsvereinbarung für eine individuell gesteuerte Hilfe

Veranstalter / Kooperationspartner:
Integrationsbüro

Bis Ende Februar werden die Standards vorliegen. Ein Einsatz kann allerdings nur begrenzt erfolgen, da die Anzahl der neu zugewiesenen Personen mit dauerhaftem Aufenthalt stark rückläufig ist.

Kontinuierliche Herausgabe des Newsletters „Integrationsbüro-Hilden-online aktuell“

Veranstalter / Kooperationspartner:
Integrationsbüro

Der Newsletter *IHOA* versteht sich als Verbindungsstück zwischen den in Hilden im „Netzwerk Integration“ tätigen Personen, Integrationsbeirat, Migrantinnen und Migranten und Migrantenvereinen. Es will möglichst umfassend über Planungen, Maßnahmen, Termine u.a. Themen informieren und berichten, die die Integration von Migrantinnen und Migranten in Hilden betreffen. Die Beteiligten der Integrations- und Migrantenarbeit sollen so aktuell und zeitnah den letzten Stand der Dinge erfahren. Das Integrationsbüro ist die Stelle, wo „die Fäden zusammenlaufen“, die dort gesammelt, aufbereitet und an alle „Abonnenten“ weitergeleitet werden. Fragen an das Integrationsbüro sollen im Rahmen dieser Publikation beantwortet werden, sofern das angesprochene Thema von allgemeinem Interesse ist.

Auch dem Integrationsbeirat steht *IHOA* zur Weiterleitung von Informationen und für Beiträge im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung.

IHOA ist so die Plattform für das Hildener „Netzwerk Integration“ und soll dessen Mitwirkende unterstützen und zur Umsetzung kreativer Ideen motivieren.

Mittlerweile sind acht Ausgaben des Newsletters erschienen, die Resonanz ist positiv und der Verteiler ist stetig gewachsen. Mittlerweile erhalten über 500 Personen oder Institutionen aus Hilden und Umgebung den Newsletter

Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Integrationsbüros als Unterstützung beim Aufbau der Tätigkeit

Veranstalter / Kooperationspartner:
Integrationsbüro /Condimento.net

Dieser Baustein des „KOMM-IN-NRW“ Projekts in Hilden wurde zwischenzeitlich erfolgreich beendet. Bei mehreren Coaching- und Workshop-Terminen wurden die Mitarbeiter/innen des Integrationsbüros auf ihre neue Aufgabe vorbereitet.

Dabei wurden 11 Kernaufgaben definiert, die zukünftig durch das Integrationsbüro wahrgenommen werden:

1. Unterstützung der Amtsleiter/innen bei der Arbeit als Integrationsbeauftragte
2. Individuelle Integrationsberatung
3. Koordination der internen und externen Integrationsangebote
4. Betreuung und Begleitung des Netzwerkes der Fachdienste und freien Träger
5. Einrichtung / Durchführung einer Informationsbörse
6. Prozessbegleitung, Weiterentwicklung und Umsetzung des Integrationskonzeptes
7. Geschäftsstelle für den Integrationsbeirat und für den Vertriebenenbeirat
8. Anlaufstelle für alle Fragen des interkulturellen Zusammenlebens und der Integration
9. Initiierung neuer integrationsfördernder Maßnahmen
10. Vorlage eines Integrationsberichtes
11. Aufsicht und Betreuung Übergangswohnheime

Gesamtkosten: € 5.607. Die 1. Rate € 2.000 wurden aus Restmitteln des Jahres 2005 finanziert; der Restbetrag in Höhe von € 3.607 ist nach Vorlage der Dokumentation fällig. Die Dokumentation wird gemeinsam mit der Dokumentation des KOMM IN-Projektes „Integration ist machbar“ Anfang März vorgelegt.

Durchführung des mehrteiligen Fortbildungsangebotes zum Thema „Interkulturelle Kompetenz“

Veranstalter / Kooperationspartner:
VHS / Verwaltung, Migrantenorganisationen, Integrationsbeirat

Trotz wiederholter Nachfragen in Verwaltung und bei Migrantenorganisationen ist die erforderliche Teilnehmerzahl an Interessenten bislang nicht erreicht worden.

Ein aus Gesprächen zu erkennender Faktor ist, dass das Seminar aus fünf Blöcken besteht, die jeweils 1 ½ Tage dauern, die zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen Personen zu koordinieren sind. Das Integrationsbüro wird einen weiteren Versuch unternehmen, Migrantinnen und Migranten aus Organisationen für eine Teilnahme zu motivieren.

Ggf. wird das Integrationsbüro mit der VHS die Konzeption überdenken.

Kalkulierte Kosten: € 3.000

Informationssammlung und Terminplanung als Vorbereitung zur Durchführung einer Informationsbörse im Jahr 2007

Veranstalter / Kooperationspartner:
Integrationsbüro

In Folge der Aktivierungskonferenz werden in Hilden eine Reihe neuer Strukturen der Integrationsarbeit geschaffen. Angesichts der Planungsdauer einer solchen Veranstaltung wäre es zu kurzfristig, noch in 2007 eine Informationsbörse durchzuführen, die die Strukturen und Maßnahmen und Projekte dokumentiert.

Ungeachtet dessen ist das Integrationsbüro die Stelle, der Termine bekannt gegeben werden und die laufend Auskunft über aktuelle Planungen gibt.

Erstellung eines Verwarngeldkataloges des Ordnungsamtes in türkischer Sprache

Veranstalter / Kooperationspartner:
Ordnungsamt

Diese geplante Maßnahme wurde noch einmal innerhalb des zuständigen Fachamts überdacht und nach Rücksprache mit dem Integrationsbüro schließlich storniert. Es galt, dem Eindruck vorzubeugen, ausschließlich türkischsprachige Migrantinnen und Migranten machten eine Übersetzung des Verwarngeldkataloges in ihre Muttersprache erforderlich.

Durchführung des Seminars für muslimische Frauen „Sicher fühlen“

Veranstalter / Kooperationspartner:

Gleichstellungsbeauftragte / Türkisch-Islamische Union zu Hilden e.V.

Am 21.11.2006 fand im Bürgerhaus das Seminar „Sicher fühlen“ für Frauen mit türkischer Herkunft statt. 17 Frauen nahmen sehr interessiert an diesem Seminar teil, welches der Brustkrebsfrüherkennung dient und von der Gleichstellungsbeauftragten in Zusammenarbeit mit der Krebsgesellschaft NRW und der Förderinitiative Senologie Hilden durchgeführt wurde.

Durch die engagierte Mitarbeit der Frauen der Türkisch-Islamischen Union zu Hilden e.V. konnte für dieses Seminar Frau Dr. Olcay Sen-Balta gewonnen werden, die dieses Thema auf Türkisch mittels eines PowerPoint-Vortrages sehr anschaulich an die „Frau“ bringen konnte.

Von den Teilnehmerinnen kam der Wunsch weitere Seminare zum Thema „Frau und Gesundheit“ anzubieten. So soll in 2007 ein Seminar zum Thema „Wechseljahre“ stattfinden.

Bezahlt wurden: € 100

7. Handlungsfeld

- Politische Partizipation -

Verstärkung der Partizipation, Umsetzung des KOMM IN-Projektes

Veranstalter / Kooperationspartner:

Integrationsbüro / Condimento.net

Durch die Aufnahme der Stadt Hilden in das Förderprogramm KOMM IN des Landes NRW konnten, wie erhofft, weitere Bausteine in Zusammenarbeit mit der Firma Condimento.net umgesetzt werden.

Am 16.09.06 fand das „Werkstattgespräch“ statt, zu dem 30 Personen erschienen.

Hier entstand die Idee der Gründung eines Elternnetzwerkes, dessen Realisierung in 2007 geplant ist. Außerdem wurden hier wichtige Multiplikatoren für die Aktivierungskonferenz am 20.01.07 gewonnen, die der Auftakt war für ein „Bündnis für Integration“, einem Netzwerk, das sich stadtweit für die Integration und die Partizipation von Migrantinnen und Migranten einsetzen wird.

Mit ca.150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden alle Erwartungen übertroffen.

Die Qualität und die Quantität lassen hoffen, dass sowohl zahlreiche Akteure, als auch interessante Projekte und Maßnahmen aus der Aktivierungskonferenz hervorgegangen sind.

Die konkrete inhaltliche Auswertung dauert allerdings noch an.

Die Kosten von bisher € 43.221 wurden aus dem Landeszuschuss bezahlt.

Der Restbetrag von € 16.778 steht in 2007 zweckgebunden zur Verfügung.

Projektplanung und –sammlung für 2007

Veranstalter / Kooperationspartner:

Integrationsbüro

Das Integrationsbüro rief alle Fachämter anhand von Formularen dazu auf, Maßnahmen und Projekte mitzuteilen und die notwendigen Mittel zu kalkulieren, mit Hinweis darauf, dass nach der Durchführung eine Evaluation zu erfolgen hat, die dem Integrationsbüro vorzulegen ist.

Das Integrationsbüro war auch bei der inhaltlichen Ausgestaltung der Projekte beratend tätig.

Die für 2007 geplanten Maßnahmen lagen so als erstes dem Integrationsbüro vor, wo sie gesammelt werden und im Newsletter IHOA veröffentlicht werden.
Auf diese Weise erhalten jede Akteurin und jeder Akteur der Integrationsarbeit sowie alle Interessenten Kenntnis über alle Projekte und Maßnahmen.

Neben den Maßnahmen, die im Maßnahmenkatalog genannt waren und für die Mittel beantragt wurden, wurde eine Reihe weiterer Maßnahmen durchgeführt:

Gesprächskreis für Umgangssprache

Veranstalter / Kooperationspartner:
Beirat für Vertriebenen-, Flüchtlings- und Spätaussiedlerfragen, Integrationsbüro

Der Beirat für Vertriebenen-, Flüchtlings- und Spätaussiedlerfragen und das Integrationsbüro der Stadt Hilden haben einen Gesprächskreis initiiert, der zum Ziel hat, Alltagsdeutsch zu praktizieren und deutsche Konversation zu fördern, um die bereits erworbenen Deutschkenntnisse zu vertiefen und zu erweitern. Dieses Angebot richtet sich an russischsprachige Migrantinnen und Migranten.

Kinderfest beim türkischen Arbeitnehmergebiet

Veranstalter / Kooperationspartner:
Türkisch – islamische Gemeinde zu Hilden e.V.

Zu einer schönen Tradition ist mittlerweile das Kinderfest des türkischen Vereins auf dem Gelände der Emir-Sultan-Moschee geworden, das am 23.04.06 stattfand. Angehörige anderer Nationen waren nicht nur als Gäste, sondern ausdrücklich auch als Mitwirkende eingeladen worden. Das Internationale Kinderfest „23 Nisan“ beruht auf einer türkischen Tradition. Mitte der 20er Jahre des letzten Jahrhunderts initiierte das türkische Kinderwerk den Tag des Kindes am 23. April (türkisch: 23 Nisan). Das türkische Parlament proklamierte es später zum offiziellen Feiertag. Die UNESCO führt den Tag des Kindes am 23. April in ihrer offiziellen Feiertagsliste. Es ist weltweit der älteste offizielle Feiertag für Kinder.

Freizeitmaßnahmen für Flüchtlingskinder aus Übergangwohnheimen

Veranstalter / Kooperationspartner:
Integrationsbüro

Während viele Menschen die Sommerferien ganz selbstverständlich nutzen, um in den Urlaub zu fahren, bleibt anderen diese Möglichkeit verwehrt.
Zu diesen gehören die Flüchtlinge, die in den Übergangsheimen der Stadt untergebracht sind. Für deren Kinder führt das Amt für Soziales und Integration bereits seit Jahren im Sommer einen Ausflug durch, um auch ihnen wenigstens einen Tag lang Vergnügen und Abwechslung zu bereiten. In diesem Jahr gingen Fahrten in den im Westfälischen gelegenen Abenteuerpark Ketteler-Hof und ins Phantasialand bei Brühl.

Öffentliches Fastenbrechen bei der Türkisch Islamischen Gemeinde zu Hilden

Veranstalter / Kooperationspartner:
Islamisch-Türkische Gemeinde zu Hilden e.V.

Das Fasten, die Abstinenz von jeglichem Essen und Trinken und körperlichen Genüssen, ist gläubigen Muslimen im Monat Ramadan des islamischen Mondkalenders vorgeschrieben. Um Punkt 18:38 h „durfte“ am Mittwoch, den 18.10. gegessen werden, als die Hildener türkisch- islamische Gemeinde in liebevoller, bewährter Tradition Repräsentanten aus Parteien und Stadtverwaltung und Nachbarn der Moschee zum gemeinsamen abendlichen Fastenbrechen (Iftar) eingeladen hatte. Nach Gruß- und Dankesworten, die alle das Engagement des Hildener Vereins lobten, und nach dem Gebetsruf des Vorbeters, wurden schließlich köstliche Speisen eingenommen, bevor abschließend eine Führung durch die Moschee angeboten wurde.

Rundfahrt des Vertriebenenbeirats und des Integrationsbüros

Veranstalter / Kooperationspartner:
Beirat für Vertriebenen-, Flüchtlings- und Spätaussiedlerfragen, Integrationsbüro

Wie bereits in den Vorjahren wurde auch in diesem Jahr vom Beirat für Vertriebenen-, Flüchtlings- und Spätaussiedlerfragen in Zusammenarbeit mit dem Amt für Soziales und Integration eine Rundfahrt durch den Kreis Mettmann durchgeführt. Die Rundfahrt begann in Hilden mit dem Besuch des Wilhelm-Fabry-Museums und der Kornbrennerei. Danach ging es weiter über Hochdahl nach Wülfrath. Dort wurde der „Zeittunnel“ besucht und die interessante Architektur eines Kindergartens bestaunt, der nach den Plänen des Künstlers Friedensreich Hundertwasser erbaut worden ist.

Philia Griechisch-Deutscher Freundeskreis Hilden e.V. hat sich gegründet

„Philia“ heißt ein neuer Verein, der das Hildener (Vereins-) Leben sicherlich bereichern wird, dem übrigens nicht nur Griechen angehören, sondern Menschen mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund.

Auftaktveranstaltung zu einem interreligiösen Dialog in Hilden

Veranstalter / Kooperationspartner:
Evangelische Kirche, Islamisch-Türkische Gemeinde zu Hilden e.V.

„Wie sieht unsere gemeinsame Zukunft aus?“

Ein treffenderer Titel als dieser für den Auftakt eines interreligiösen Dialogs ist kaum denkbar. Der Zusammenhang von „Zukunft“ und „Gemeinschaft“ liegt auf der Hand. „Zukunft“ kann nicht individuell gestaltet werden, gar *gegen* andere, sondern nur im Dialog *mit* anderen. Der Titel beschreibt trefflich, dass der Dialog, um den es hier geht, einen höheren Zweck verfolgt, als die Befriedigung kulturellen Interesses, er impliziert vielmehr die Wichtigkeit des Austauschs als Basis für das Gelingen gesellschaftlicher Weiterentwicklung. Initiiert wurde dieser Dialog von der evangelischen Kirche in Hilden und der Türkisch- Islamischen Gemeinde zu Hilden e.V..

Insgesamt wurden im Jahr 2006 in Hilden € 64.814 für die Förderung der Integration von Migrantinnen und Migranten ausgegeben. Aus städtischen Mitteln stammen hiervon € 21.592, davon € 2.719 Haushaltsreste aus 2005.

Der überwiegende Teil von € 43.221 stammen aus einer Förderung durch das Land Nordrhein-Westfalen im Rahmen des KOMM IN-NRW Programms.

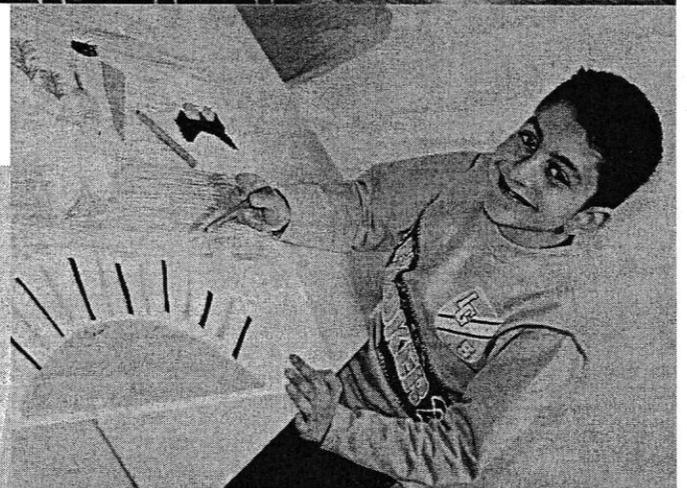
Die Tatsache, dass die Stadt Hilden in dieses Programm aufgenommen wurde, wie auch die zahlreichen, oben genannten und erläuterten Maßnahmen dokumentieren, dass das Premierenjahr, in dem die Integrationsarbeit erstmalig auf dem Integrationskonzept „Integration ist machbar“ basierte, gelungen ist.

Erfolgreich wurden Theorien, Ideen und Vorstellungen in die Praxis umgesetzt und die entsprechenden Strukturen geschaffen.

Die Aktivierungskonferenz zu Beginn des aktuellen Jahres und der Maßnahmenkatalog 2007 begründen die Hoffnung, dass sich die neuen Strukturen der Steuerung und Vernetzung etablieren werden.

Anlage 2

Maßnahmenkatalog 2007



Folgende Maßnahmen sind in 2007 von Ämtern und anderen Institutionen geplant und mit dem Integrationsbüro abgesprochen:

Maßnahmen, die aus der Aktivierungskonferenz resultieren

Die Veranstaltungen „Werkstattgespräch“ und „Aktivierungskonferenz“ wurden aufwendig organisiert und durchgeführt und brachten Ergebnisse zustande, die sowohl inhaltlich als auch in Bezug auf eine Reihe neu gewonnener Akteure Anlass zu Optimismus bezüglich einer geglückten Weichenstellung geben.

Derzeit sind die Ergebnisse noch nicht ausgewertet, es kann aber davon ausgegangen werden, dass eine Vielzahl der ca. 20 auf der Aktivierungskonferenz vorgeschlagenen und beratenen Maßnahmen realisiert werden wird.

Diese betreffen verschiedene Handlungsfelder des Hildener Integrationskonzeptes.

1. Handlungsfeld des Integrationskonzeptes - Sprachförderung und Chancengleichheit -

Elternnetzwerk

Veranstalter / Kooperationspartner:
Integrationsbüro, Integrationsbeirat

Ein Problem, das im Arbeitskreis Schule und Beruf, beim Werkstattgespräch und auch auf der Aktivierungskonferenz zur Sprache kam, ist die überdurchschnittlich mangelnde Bereitschaft von Eltern aus Migrantenfamilien sich über die schulischen Belange ihrer Kinder zu informieren bzw. sich im Rahmen der Klassenpflegschaft zu engagieren. Dies geschieht häufig nicht allein aus mangelndem Interesse, sondern aus abweichenden persönlichen Erfahrungen im Herkunftsland (zu anderen Zeiten), wo Schulen keine oder weniger Kooperationsbereitschaft der Eltern erwarteten.

Um die Partizipation der Eltern aus Migrantenfamilien am Schulalltag ihrer Kinder zu vergrößern, wurde mehrfach vorgeschlagen, ein Elternnetzwerk zu initiieren.

In diesem sollen schulrelevante Fragen erörtert werden, wie z.B. mehrsprachige Erziehung, und die Eltern sollen motiviert werden, sich sukzessive in den Elternpflegschaften zu engagieren.

Deutschkurs für Eltern

Veranstalter / Kooperationspartner:
Amt für Jugend, Schule und Sport, VHS Hilden-Haan

Das Familienzentrum Kunterbunt beabsichtigt auf Wunsch der Eltern einen Deutschkurs für ausländische Mütter anzubieten. Der Kurs soll mit 2 Unterrichtsstunden wöchentlich über einen Zeitraum von 10 Monaten stattfinden.

Für die Durchführung der Maßnahme fallen Honorarkosten an; es wird ein Zuschuss in Höhe von € 1.520 aus dem Integrationsetat beantragt.

Kosten: € 1.520

2. Handlungsfeld - Stadtteilorientierte Förderung der Integration -

Einstellung einer Honorarkraft mit Migrationshintergrund zur Verstärkung der integrativen Jugendarbeit (Fortsetzung aus 2006)

Veranstalter / Kooperationspartner:
Amt für Jugend, Schule und Sport

Kosten in 2007: € 8.126

Türkische Folkloretanzgruppen für Kinder / Jugendliche,
Veranstalter / Kooperationspartner:
Amt für Jugend, Schule und Sport / Frau Güler Ayranci

Anlage 2.1

Jugendliche sollen in traditionellen Kostümen türkische Tänze erlernen und öffentlich präsentieren, beispielsweise beim Fest der Völker.

Frau Ayranci wird hierzu eine Tanzlehrerin ansprechen, die eine türkische Folkloregruppe für Jugendliche anbieten soll. Die Gruppe ist gemischt nach Mädchen und Jungen geplant. Die Altersgruppe soll ab 12 Jahre bis 18 Jahre sein.

Ziele: sinnvolle Freizeitgestaltung, Stärkung des Selbstbewusstseins, Identifikation mit der Heimatkultur, Kennenlernen von Jugendeinrichtungen, Entwicklung von eigenen Stärken.

Kosten: € 1.400

Akzeptanz im Stadtteil Hilden Nord

Anlage 2.2

Veranstalter / Kooperationspartner:

Amt für Jugend, Schule und Sport / Theodor-Heuss-Schule, Polizei, LAG Musik, Piel und Partner

In diesem Projekt für Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund ab 14 Jahren geht es um die Auseinandersetzung mit sich selbst, mit anderen Menschen mit Begegnungen von unterschiedlichsten Personen in unterschiedlichsten Situationen und um Akzeptanz.

- Musik / Tanz / Theater als Bestandteil und Ausdrucksmittel des darstellenden Spiels
- Musik / Tanz / Theater ist spontaner Ausdruck von Gefühlen
- Musik / Tanz / Theater ist Ausdrucksmöglichkeit
- Über Musik / Tanz / Theater kommt es zu Kontakt zwischen Menschen aller Kulturen
- Musik / Tanz / Theater ist Begegnung

Musikalische und soziale Vorgänge spielerisch erleben

Musik/Tanz/Theater als Stimulanz, ein Ausdruck des Lebensgefühls

Musik/Tanz/Theater ist in der Lage, Emotionen auszulösen, Aussagen zu vermitteln, Atmosphäre zu schaffen und Spannung zu erzeugen.

Musik stimmt uns heiter, traurig oder nachdenklich und regt zum Singen, Tanzen, Phantasieren und Spielen an.

Musik kann auch Gefühle, Befindlichkeiten, Wünsche, Hoffnungen, Träume und Statements der Teilnehmer ausdrücken.

Somit wird Motivation für eine kreative Tätigkeit geweckt und durch ihren methodischen Einsatz in der pädagogischen Planung durch die Kunst des Tanztheaters werden übergeordnete Ziele wie Förderung des Einfühlungsvermögens, Kooperation, Kommunikation, Disziplin und Durchhaltevermögen mit Musik, Tanz und Spiel erreicht.

Kosten: € 2.500

3. Handlungsfeld

- Interkulturelle Initiativen und interkulturelle Zusammenarbeit -

Gemeinsamer Kalender

Veranstalter / Kooperationspartner:

Kulturamt/ Bücherei, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

Schulen gestalten einen gemeinsamen Kalender für Juden, Christen und Muslime.

Der Klartext-Verlag Essen hat diesen gemeinsamen Kalender ins Internet gestellt mit der Möglichkeit, diesen selbst bildnerisch zu gestalten. Hierzu hat die GEW die Schulen jetzt aufgefordert. (Zum Ansehen: www.klartext-verlag.de unter Downloads)

Bei der Stadtbücherei ist angefragt worden, ob die fertig gestalteten Kalender dort gezeigt werden könnten. Als Zeitrahmen ist hierfür die 2. Aprilhälfte vorgesehen.

Für die Ausstellungseröffnung und das Bewerben der Ausstellung werden ca. € 500 benötigt.

Kosten: € 500

Veröffentlichung der zweisprachigen Gedichtreihe „Der siebente Kreis/ sedmi krug“

Anlage 2.3

Veranstalter / Kooperationspartner:

Kulturamt/ Jugoslawisch-Deutscher Kulturverein Hilden e.V.

Autoren verschiedener Nationalitäten (Deutsche, Serben, Kroaten, Mazedonier, Bosnier, Italiener, Rumänen und Türken) schreiben für die mehrsprachige Gedichtsammlung „Der siebente Kreis / Sedmi Krug“. Die Gedichtsammlung soll als Teil der Reihe „Auf dem Weg ins neue Millenium“ die Integrationsarbeit des Jugoslawisch-Deutschen Kulturvereins Hilden e.V. fortsetzen.

Für die Veröffentlichung werden € 1.500 benötigt.

Kosten: € 1.500

Saitenspiel

Anlage 2.4

Veranstalter / Kooperationspartner:

Musikschule / Albert-Schweitzer- Hauptschule, Theodor-Heuss-Schule

Die Kinder des 5. oder (und) 6. Schuljahres der Albert-Schweitzer-Hauptschule und der Theodor Heuss Schule werden einmal pro Woche 60 Minuten – für die Dauer 1 Schuljahres – Unterricht im Fach Gitarre, Balalaika und Baglama erhalten. Der Unterricht findet parallel in den drei Instrumentalgruppen statt. Das Projekt soll von August 2007 bis Juli 2008 – also ein Schuljahr – laufen. Aber auch die übrigen Kinder der Schule sollen durch das gemeinsame Singen der jeweiligen Lieder und die Vorbereitung eines großen internationalen Schulfestes zum Abschluss des Schuljahres einbezogen werden.

Gleichzeitig mit diesem Antrag wird ein weiterer Antrag über den „Verband der Musikschulen“ an die Landesregierung NRW gestellt, dieses Projekt zu unterstützen und den Fehlbetrag in Höhe von € 2.900 zu übernehmen.

Kosten: € 5.280

Videoprojekt Nachbarn

Anlage 2.5

Veranstalter / Kooperationspartner:

Amt für Jugend, Schule und Sport / Vereine und Multiplikatoren

Über Vereine, Presse, Jugendzentren und Schulen und weitere Multiplikatoren werden gezielt Jugendliche mit Migrationshintergrund eingeladen, ihr Lebensgefühl in einem Videofilm auszudrücken. Dabei bestehen grundsätzlich zwei Möglichkeiten:

- a) Die Jugendlichen möchten einen eigenen Film über ihr Leben, ihre Wünsche, ihre Realität drehen. Sie sind Regisseurin oder Regisseur, Kamerafrau oder Kameramann und Hauptfigur.
- b) Die Jugendlichen sind nur Hauptfigur, sie geben Interviews und zeigen möglicherweise ihr Lebensumfeld (Porträt) vor der Kamera.

In beiden Fällen ist die Einbeziehung der Familie möglich und ausdrücklich erwünscht, um einen größeren Zusammenhang zu schaffen.

Dazu soll im Herbst zum Abschluss des Projektes ein gemeinsamer Premierenabend stattfinden, bei dem auf Leinwand alle Beiträge gezeigt und gewürdigt werden. Da die Voraussetzungen wahrscheinlich sehr unterschiedlich sind, sollte ein Wettbewerb vermieden werden.

Kosten: € 800

Jugendkulturprojekt Artrioshka

Anlage 2.6

Veranstalter / Kooperationspartner:

Kulturamt / Evangelische Kirchengemeinde Hilden

Bei Artrioshka handelt es sich um ein internationales Jugend- und Kulturtreffen, dass in der Zeit v. 1. bis 10.06.2007 beim Deutschen evangelischen Kirchentag in Köln stattfinden wird. Wie aus den beigefügten Planungsunterlagen zu ersehen ist, werden Gruppen aus Russland, der Ukraine, Lettland, Litauen, Polen, dem Kongo, Ungarn und der Slowakei eingeladen. Insgesamt können bis zu 80 Jugendliche und Betreuer teilnehmen.

Der inhaltliche Schwerpunkt konzentriert sich darauf, ein Beispiel solidarischer und künstlerischer Kooperation zu sein.

Ein besonderes Augenmerk der inhaltlichen Arbeit liegt auf dem Thema Migration in und nach Europa. Jede Gruppe bringt einen Straßentheater- und Musikbeitrag mit. Dieser Beitrag ist thematisch bezogen auf Migration. Aus den verschiedenen Szenen und Musikstücken wird in der Zeit v. 2. – 5. Juni 2007 im Hackhauser Hof, Solingen, eine gemeinsame Performance entwickelt.

Die Stadt Hilden ist am 05.06.2007 Veranstaltungsort auf dem Alten Markt. Dort wird ab 19.00 Uhr die erste Aufführung stattfinden. Weitere Gruppen sind über das Jugendamt der Stadt Hilden angefragt. Das Jugendamt hat bereits die Nutzung der mobilen Technik des Jugendamtes kostenfrei zugesagt. Über die Bereitstellung einer städtischen mobilen Bühne werden die Kooperationspartner noch sprechen.

Der Antrag des Projektleiters Dr. Hans-Peter Schulz wurde an das Integrationsbüro weitergeleitet, da eine finanzielle Förderung aus dem für 2007 zu erwartenden Kulturbudget über die Bereitstellung der mobilen Bühne hinaus nicht möglich sein wird.

Kosten € 1.000

Fotoprojekt

Anlage 2.7

Veranstalter / Kooperationspartner:

Kulturamt , Amt für Jugend, Schule und Sport

Nach dem Jugendkulturjahr 2005 in Hilden werden weiterhin speziell für Jugendliche Projekte entwickelt und angeboten. Im Jugendkulturjahr wurde ein Fotoprojekt für Mädchen angeboten, dass mit großem Interesse von den Jugendlichen angenommen wurde.

Frau Zwiener - Amt für Jugend, Schule, Sport- möchte in diesem Jahr ein weiteres Fotoprojekt mit Jugendlichen durchführen. Die Jugendlichen sollen unter ihrer Anleitung zur Fototechnik Fotos von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund produzieren. Das Projekt könnte noch durch Interviews , die die Jugendlichen mit den auf ihren Fotos abgebildeten Personen geführt haben erweitert werden. Inhalt dieser Interviews könnten Aussagen der fotografierten Personen zu ihrem Alltagsleben sein und beispielsweise Aussagen zu ihrer Einwanderung nach Deutschland.

Ziel dieses Projektes wird es sein, dass Jugendliche lernen, unvoreingenommen mit anderen Menschen ins Gespräch zu kommen. Sie sollen für mögliche bei ihrem Gesprächspartner oder ihrer Gesprächspartnerin bestehende Integrationsprobleme sensibilisiert werden, und sie sollen ein verständnisvolles Miteinander trainieren.

Das Ergebnis dieses Projektes könnte z. B. in Form von Ausstellungen gemeinsam mit den vertonten Beiträgen in den Jugendeinrichtungen und Kultureinrichtungen der Stadt Hilden oder anderen Einrichtungen präsentiert werden. Das Ergebnis könnte auch in die „Kurt Kulti Seite“ ins Internet eingespielt werden.

Kosten: € 800

Theaterprojekt Druschba (von Moskau nach Wevelinghoven)

Anlage 2.8

Veranstalter / Kooperationspartner:

Amt für Jugend, Schule und Sport / Piel und Partner

In dem Theaterstück werden erzählte Geschichten teilweise lebendig.

Russische Kultur wird sichtbar, Russische Tänze. Tschaikowsky mit Ballettszenen, getanzte Geschichten etc.)

Unterschiede in der Kultur (aber auch Gemeinsamkeiten) werden sichtbar, Disziplin und Drill (Leistungsdruck), Kriminalität aber auch Zusammengehörigkeit, Melancholie und Romantik.

Das soziale Abseits der Spätaussiedler in Deutschland, die Bedeutung des Alkohols, Schulprobleme und fehlende Berufschancen, ebenso die Isolation in Deutschland. Gibt es Freundschaft nur unter Russen?

Gedacht ist Druschba für Jugendliche russischer Herkunft, die sich selber spielen. (Waldemar, Viktor, Igor, Witali etc) Ihr Spiel, ihr Sein, ihr Leid, ihr Glück, ihre Poesie soll die Brücke zu den Seelen der Menschen deutscher Herkunft schlagen. Das Theaterstück kann aber auch mit deutschen Jugendlichen und Jugendlichen russischer Herkunft gemeinsam entwickelt und aufgeführt werden. Dann ist der Haupttenor der Arbeit, den Kontakt durch Zusammenarbeit herzustellen. (Kontakt- Konsens)

Das wichtigste Ziel dieses Theaterstücks ist es, den Kontakt zwischen Jugendlichen verschiedener Nationalitäten herzustellen. Vor diesem Hintergrund ist der Probenprozess nicht weniger wichtig als das Resultat. Die Jugendlichen verstehen sich untereinander wesentlich besser und erhalten die hier gewonnene Freundschaft auch außerhalb des Unterrichts über viele Jahre. Bei den Zuschauern und nach der Aufführung soll ein Diskussionsprozess in Gang gesetzt werden und ein Verstehen der ausgesiedelten Menschen, dass zu dem Angebot Freundschaft/Druschba führen soll.

Kosten: € 3.500

Projekt KsK

Veranstalter / Kooperationspartner:

Integrationsbüro / Bundesamt für Migration und ausländische Flüchtlinge (BAMF)

Das Projekt dient der Förderung der ehrenamtlichen Mitarbeit von Aussiedlern/Ausländern und Einheimischen am Integrationsprozess; es soll grundsätzlich gemeinwesenorientiert gearbeitet werden und die Vernetzung mit vorhandener Integrationsarbeit erfolgen.

Ziel ist die Etablierung einer Ehrenamtsbörse in der Art der Nachbarschaftshilfe.

Dazu sind erforderlich:

- Evaluation der vorhandenen Ressourcen der Migrantinnen und Migranten
- Aktivierung von Migrantinnen und Migranten und Einheimischen für gemeinsame Arbeit
- Entwicklung von gemeinwesenorientierten, ehrenamtlichen Projekten
- Präsentation /öffentliche Vorstellung der entwickelten/durchgeführten Projekte
- Zusammenarbeit mit Vertriebenenbeirat, Integrationsbeirat und Integrationsbüro und ggf. weiteren Akteuren der Integrationsarbeit
- Gemeinsame Aktionen mit dem Integrationscafé und dem Sprachförderprojekt im ehemaligen Schulgebäude Am Holterhöfchen
- Teilnahme an den Stadtteilarbeitskreisen
- Zusammenarbeit (Projekt) mit der Polizei
- Vernetzung mit den Aktivitäten von Condimento.net, z.B. Aktivierungskonferenz und Informationsbörse

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge finanziert hierzu seit Dezember 2006 noch bis November 2007 eine volle Stelle, die im Integrationsbüro angesiedelt ist.

Die Kosten in Höhe von € 53.000 werden durch einen Zuschuss des Bundesamtes finanziert.

Kosten für 2006: € 3.400 Kosten für 2007: € 49.600 (abgedeckt)

Diavortrag „ Griechenland“

Veranstalter / Kooperationspartner:
Kulturamt / Philia Griechisch-Deutscher Freundeskreis e.V.

Am 10.2.07 veranstaltet das Kulturamt in Zusammenarbeit mit „Philia“ erstmalig einen griechischen Abend im Rahmen der Reihe " Kultur der Länder". (Beginn 18.00 Uhr, Alter Ratsaal im Bürgerhaus). Es handelt sich um einen Diavortrag von Loukas Lympelopoulos zum Thema " Eine Reise durch die Geschichte und die Landschaften Griechenlands", umrahmt von griechischer Musik; gereicht werden griechische Speisen und Getränke.
Der Eintritt beträgt € 5,- (Die Speisen und Getränke sind im Preis inbegriffen). Es fällt ein Honorar von € 250 an.

5. Handlungsfeld

- Interkulturelle Weiterentwicklung der Seniorenarbeit -

Herausgabe eines Wegweisers für ältere Migrantinnen und Migranten (Fortsetzung)

Veranstalter / Kooperationspartner:
Integrationsbüro/Seniorenbeirat, Integrationsrat, AWO

Kosten in 2007: € 2.300

„Koffergeschichten“ (Fortsetzung)

Veranstalter / Kooperationspartner:
Arbeiterwohlfahrt / Türkisch - islamische Gemeinde zu Hilden e.V.

Geplant sind weitere Erzählrunden mit deutschen und türkischen Teilnehmer/innen mit dem Ziel im Sommer eine Mitmach-Ausstellung mit dem Thema:

Koffergeschichten
Vom Fremd sein und von Fremden

zu gestalten.

Gezeigt werden sollen Bilder, Koffer und andere Gegenstände, sowie die Geschichten der Menschen, die gezwungener Maßen oder freiwillig ihre Heimat verließen. Gezeigt werden soll auch, dass diese Menschen trotz Hindernisse, großer Schwierigkeiten und bei den Flüchtlingen auch Todesängste, Verlust von Gesundheit, Familienmitgliedern und Freunden, der Lebensmut und so manches mal auch der Humor sie nicht verlassen hat.

Es wird berichtet über „Pioniere“, Menschen also, die Wegbereiter waren für andere. Die Migranten der ersten Generation für die der Nachfolgegenerationen und die Flüchtlinge für Deutsche unter Deutschen, die ihr Leben neu planen und gestalten mussten.

Natürlich sollen auch nach der Ausstellung die Erzählrunden weiter fortgeführt werden, denn Mitmach-Ausstellungen sind neben den Informationen die sie den Betrachtern geben, auch Einladung mitzumachen.

Der Prozess der Vertrauensbildung

Um die Erzählrunden mit den genannten Zeitzeugen ins Leben rufen zu können ist eine umfangreiche Vor- und Begleitarbeit notwendig. So gab es z. B. mit dem Vorstand, sowie mit jüngeren Generationen der türkischen Gemeinde insg. 8 Vor- und Zwischengespräche. Es galt und gilt auch heute noch einerseits Ziel, Sinn und Zweck des Vorhabens zu bearbeiten und andererseits

ehrenamtliche Helfer zu gewinnen, die die notwendigen Übersetzungen übernehmen. Diese Gespräche dienen darüber hinaus der Vertrauensbildung, die logischerweise bei einem solchen Vorhaben ein langwieriger Prozess ist. Daher ist heute noch nicht abzusehen welchen Umfang die Mitmachausstellung genau haben wird.

Die integrative und intergenerative Wirkung

Erster Baustein einer jeden Integration ist das Verstehen warum! Warum bin ich, bist Du, ist diese gesellschaftliche Gruppierung zu dem geworden wer bzw. was sie heute darstellt.

Bei dem biographischen Vorhaben Koffergeschichten geht es um das „Verstehen lernen“ unterschiedlicher Lebensweisen. In einer Ausstellung von Deutschen, Deutschen mit Migrationshintergrund und Migranten kann dieser erste Schritt erfolgen.

Schon jetzt zeigt sich in den Moschee-Erzählrunden das große Interesse der türkischen jüngeren Generation an den Geschichten ihrer Eltern und Großeltern. Nicht immer sind die Generationen dann einer Meinung, aber das ist auch nicht das Anliegen von Erzählrunden.

Erzählrunden und Mitmachausstellungen fördern in erster Linie die Debatte um unsere alltägliche Geschichten und um unsere verschiedenen Lebensweisen.

Zusammenfassung der geplanten Maßnahmen, zu deren Durchführung ein Zuschuss beantragt wurde:

Maßnahme	Kosten €
Deutschkurs für Eltern, III/51/VHS	1.520
Honorarkraft mit Migrationshintergrund (Fortsetzung), III/51	8.126
Türkische Folkloretanzgruppen, III/51	1.400
Akzeptanz in Hilden Nord, III/51	2.500
Gemeinsamer Kalender, III/41	500
Zweisprachige Gedichtreihe, III/41	1.500
Saitenspiel, III/41	5.280
Videoprojekt „Nachbarn“, III/51	800
Jugendkulturprojekt Artrioshka	1.000
Fotoprojekt, III/51	800
Theaterprojekt Druschba, III/51	3.500
Herausgabe eines Wegweisers für ältere MigrantInnen, III/50 (Fortsetzung)	2.300
Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Integrationsbüros (Fälliger Restbetrag nach Vorlage der Dokumentation)	3.607
Gesamtkosten	€ 32.833

Anlagen 2.1 – 2.8

Anlage 1.1

Mohammed Assila
Stadt Hilden
Amt für Jugend, Schule und Sport
Abt. Jugendförderung
Heiligenstr. 13
40721 Hilden

Montag, 15. Januar 2007

Bericht über meine Tätigkeit in der interkulturellen Beratung

Mein Vertrag mit der Stadt Hilden betrifft:

- Die Unterstützung in Hilfen zur Erziehung insbesondere in marokkanischen Familien,
- interkulturelle Beratung bei Konflikten in Einrichtungen wie Kindergarteneinrichtungen, Jugendzentren, Schulen, Polizei, sowie
- interkulturelle Konfliktvermittlung in Verwaltungsangelegenheiten wie Beistandschaften, Kindergartenbeiträge, Anmeldungen für Kinderbetreuungen und
- Unterstützung und Begleitung im Dialog mit Migrantenvereinen

Meine Aufgabenbereiche:

- I- **Beratung und Unterstützung der Institutionen und Kolleginnen und Kollegen bei Konflikten**
- II- **Unterstützung und Begleitung der Eltern islamischen Glaubens / marokkanischer Herkunft und deren Kindern, um ihre Integration zu fördern**
- III- **Unterstützung und Begleitung der Migrantenvereine (in den Vereinen organisierten und nicht organisierten Marokkanern) mit allen in Hilden ansässigen Institutionen, Behörden und Trägern**

Zu I- Beratung und Unterstützung der Institutionen und Kolleginnen und Kollegen bei Konflikten

Interne Qualifizierung und Unterstützung aller Kolleginnen und Kollegen bei ihrer Arbeit mit den Eltern/ Kindern/ Familien

Ich habe diesbezüglich 3 Informationsseminare, Fortbildungen und Fachvorträge zum Thema Islam als Sozialreligion und zum Leben der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund angeboten.

Es geht nicht allein um „stative“ und reine Informationsvermittlungen, sondern um interaktiven dialektischen Austausch über Hintergründe der Konflikte und Probleme z.B. Gewalt, Ausgrenzung, Integrationsinteresse und -desinteresse, Cliquesbildung, innere Dynamik des Lebens der Muslime in der Diaspora, Islam als Religion und Sozialkultur, Rolle der Ehre in der Familie, religiöser Fanatismus, islamisches

Religionsverständnis, Rolle der Moschee, Gründe des Aufsuchens der Moschee als orientierungs- und sicherheitsgebenden Raum
etc..

Ich orientiere mich dabei an den von meinen Kolleginnen und Kollegen deklarierten Bedarf und nehme an Situationsbesprechungen teil, um mich konstruktiv und erfolgreich an den Konfliktlösungen und – Bearbeitungen zu beteiligen.

Zu II- Unterstützung und Begleitung der Eltern islamischen Glaubens/ marokkanischen Herkunft und deren Kindern

Wichtig bei dieser Begleitung, dass den Familien Kompetenzen und Vertrauen vermittelt werden, um die Herausforderung des Umgangs mit ihren Kindern zu meistern. Außerdem müssen die Eltern die von außenkommende Hilfe als Ressource zur Bewältigung ihres Alltags ansehen und nicht als Angriff in ihre Privatsphäre ansehen.

Meine Tätigkeit als Lehrer an verschiedenen Schulen in Hilden hat mir Anerkennung und Respekt bei der marokkanischen Community eingebracht.

Bei allen Konflikten, bei denen ich helfe sie zu lösen, versuche ich die Rolle der Eltern als Erziehungsinstanz zu stärken (die Wiederherstellung der verlorenen Reputation des Vaters z.B. innerhalb und außerhalb der Familie), mit der Berücksichtigung der Rechte und Pflichten der Kinder: z.B. bei den Konflikten der Freizeitgestaltung und das Früh- o. zu spät kommen nach Hause.

Wichtig ist auch das Vertrauen zwischen Familien und Ämter auf beiden Seiten wiederherzustellen.

Dabei spielen in vielen Problemfeldern diese Punkte eine entscheidende Rolle:

- Unsicherheit und Selbstwertprobleme der Eltern, häufige Depressionsgefühle (Heimatlosigkeit)
- Konflikte mit anderen Personen / Familienmitgliedern
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten (z.B. Aggressivität, Ängste, Rückzug)
Aggressionen / Gewalt innerhalb und außerhalb der Familie
- Konflikte / Krisen in der Familie
Ängste im Alltag
- Umgang mit Behörden
- Allgemeine Erziehungsfragen
- Grenzsetzung
- Entwicklungsfragen
- Schwierigkeiten in der Schule
- Verlust der elterlichen Kompetenz und Aufgabe

Es sollte bei allen diesen interfamiliären Konflikten auf den Aufbau einer "partnerschaftlichen" Eltern-Kind-Beziehung ohne Anwendung von Macht und Gewalt, d. h. wir sollen auf die Familie als Kern der Gesellschaft ein Augenmerk werfen. Es sollten Angebote zur Bildung und Befähigung der Eltern (in und außerhalb der Vereine) gemacht werden (als Beispiel Elterndiplom und das Einbeziehen der Imame der Moscheen und Vereinsvorstandspersonal.).

Wir müssen den Eltern in einer vertrauten Umgebung die Möglichkeit geben ihr Erziehungsverhalten zu reflektieren und Konsequenzen zu erarbeiten.

Zu III- Unterstützung und Begleitung der Migrantenvereine (in den Vereinen organisierter und nicht organisierter Marokkaner) mit allen in Hilden ansässigen Institutionen, Behörden und Trägern

In Moscheen und Selbstmigrantenorganisationen werden die altbekannten Traditionen und Werte gepflegt, und dementsprechend wird die Person des Imams wie auch die des Vereinsvorsitzenden als vertrauenswürdig empfunden. Diese Ressourcen müssen in unserer administrativen und pädagogischen Arbeit integrieren.

Mit dieser Position innerhalb der Moscheevereine können Imame im Integrationsprozess der Jugendlichen und ihrer Familien eine wichtige Brückenfunktion einnehmen.

Jedoch fehlen diesen Funktionsträgern oftmals die erforderlichen Informationen zum deutschen Erziehungs- und Ausbildungssystem sowie zu den kommunalen Einrichtungen. In der Regel verfügen sie zudem nur über geringe Deutschkenntnisse und aufgrund dessen auch nur über geringen Kontakte zu deutschen Institutionen und Mitbürgern. Dies ist insbesondere bei den neu eingesetzten Imamen zu beobachten. Ihre Informationen beziehen diese in der Regel über die Vorstands- und Vereinsmitglieder, deren Wissen aber auch nur selten fundiert ist.

Deswegen sehen wir uns in Hilden im Rahmen unseres Strategiekonzepts verpflichtet einen Start zur Begleitung der Vereine geben zu müssen. Der erste Schritt, wie mit Herrn Gatzke und Frau Panke besprochen wurde, ist eine vorbereitete Begegnung zwischen den Vereinen und Ämtern (Polizei, Jugendamt, ...)

Diese Begegnung sollte über das Kennen lernen und „Kaffeekränzchen“ hinaus noch zum Informationsaustausch dienen, der beiden Seiten zu einem besseren Verständnis und konstruktiven Kooperation helfen würde.

Die Aufgaben, wie beispielsweise Vorbeugung von Kriminalität und Ausländerfeindlichkeitsbekämpfung können durch gemeinsame Aktionen schneller von der Hand gehen, was beiden Seiten zu Gute kommt

Fazit:

Es sind mit der Jugendamtsleiterin, Frau Panke, Termine vereinbart worden, die zur Konkretisierung der geplanten Maßnahmen führen sollen. (Das erste Treffen mit den marokkanischen Vereinen sollte Mitte Februar stattfinden.)

Bis zum festgesetzten Datum werde ich Vorschläge zum Programm machen und weitere Gespräche mit den Vereinen führen.



Integration ist machbar!

An das

Amt für Soziales und Integration, Abt. Besondere Soziale Dienste, Integrationsbüro, III-50-2/wo

Planung von Maßnahmen / Projekten zur Integration von Migrantinnen und Migranten (auch Antrag auf Mittel beim Amt III-50)

Veranstalter / Ausrichter der Maßnahme / des Projekts: Area 51

Kooperationspartner: Frau Ayranci

Titel: Türkischer Folkloretanzgruppen für Kinder / Jugendliche

Was ist geplant (unter besonderer Berücksichtigung des Themas „Integration“)?

Frau Ayranci wird eine Tanzlehrerin ansprechen, die 3 türkische Folkloregruppen für Jugendliche anbieten soll. Eine Gruppe ist nur für Mädchen geplant, eine für Jungen und eine gemischt. Die Altersgruppe soll ab 12 Jahre bis 18 Jahre sein.

Die Jugendlichen sollen in traditionellen Kostümen türkische Tänze erlernen und öffentlich präsentieren, beispielsweise beim Fest der Völker.

Ziele: sinnvolle Freizeitgestaltung, Stärkung des Selbstbewusstseins, Identifikation mit der Heimatkultur, Kennenlernen von Jugendeinrichtungen, Entwicklung von eigenen Stärken

Datum / Zeitraum der Maßnahme (auch voraussichtlich): Ort:

2007 für 40 Wochen

Area 51

Betrag, der für die Durchführung erforderlich ist, bzw. beantragt wird: €

Pro Gruppe 1.200 € für
Honorar + 1.000 € für Kostüme
für 10 Kinder pro Gruppe +
100 € Material =
4200 € Gesamtkosten

Ein Bericht nach Durchführung der Maßnahme / des Projekts wird vorgelegt bis: Jahresende 2007

Ist eine Fortsetzung der Maßnahme vorgesehen? Wann?



Integration ist machbar!

An das

Amt für Soziales und Integration, Abt. Besondere Soziale Dienste, Integrationsbüro, III-50-2/wo

Planung von Maßnahmen / Projekten zur Integration von Migrantinnen und Migranten (auch Antrag auf Mittel beim Amt III-50)

Veranstalter/Ausrichter der Maßnahme / des Projekts: III/51 Jugendförderung

Kooperationspartner: THS Schule, Polizei, LAG Musik, Piel und Partner

Titel: Akzeptanz im Stadtteil Hilden Nord

Was ist geplant (unter besonderer Berücksichtigung des Themas „Integration“)?

Tanztheaterprojekt Hilden

AkzeptANZ

(Begegnungen)

Zielgruppe:

Jugendliche Besucher von Jugendeinrichtungen ab ca. 14 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund
Jugendliche mit Verurteilung nach § 10 JGG

Durchführungsort:

Area 51, Hilden

Termin: nach Absprache 1. Quartal 2007

Trainer/In:

Ilona Piel, Theaterpädagogin
Firat Kilic, Tänzer

Mit diesem Projekt wollen wir Begegnung schaffen. Begegnung zwischen Menschen unterschiedlichster Couleur. Begegnung mit den Spielern, Begegnung mit dem Zuschauer. Begegnung setzt Bewegung voraus, ohne Bewegung keine Begegnung, ohne Akzeptanz kein Miteinander.

Musik, Tanz und Theater, die Kunst der Begegnung. Wir lassen die Kunst lebendig werden mit Jugendlichen, die oft nur eine Form der Begegnung in Konfliktsituationen kennen, die der Faust.

In diesem Projekt geht es auch um die Auseinandersetzung mit sich selbst, mit anderen Menschen mit Begegnungen von unterschiedlichsten Personen in unterschiedlichsten Situationen und um Akzeptanz.

- Musik / Tanz / Theater als Bestandteil und Ausdrucksmittel des darstellenden Spiels
- Musik / Tanz / Theater ist spontaner Ausdruck von Gefühlen
- Musik / Tanz / Theater ist Ausdrucksmöglichkeit
- Über Musik / Tanz / Theater kommt es zu Kontakt zwischen Menschen aller Kulturen
- Musik / Tanz / Theater ist Begegnung

Musikalische und soziale Vorgänge spielerisch erleben

Musik/Tanz/Theater als Stimulanz, ein Ausdruck des Lebensgefühls

Musik/Tanz/Theater ist in der Lage, Emotionen auszulösen, Aussagen zu vermitteln, Atmosphäre zu schaffen und Spannung zu erzeugen.

Musik stimmt uns heiter, traurig oder nachdenklich und regt zum Singen, Tanzen, Phantasieren und Spielen an.

Musik kann auch Gefühle, Befindlichkeiten, Wünsche, Hoffnungen, Träume und Statements der Teilnehmer ausdrücken.

Somit wird Motivation für eine kreative Tätigkeit geweckt und durch ihren methodischen Einsatz in der pädagogischen Planung durch die Kunst des Tanztheaters werden übergeordnete Ziele wie Förderung des Einfühlungsvermögens, Kooperation, Kommunikation, Disziplin und Durchhaltevermögen mit Musik, Tanz und Spiel erreicht.

Somit wird Kunst mit sozialem Lernen verbunden.

Das Tanztheaterprojekt soll für die Jugendlichen eine neue Form der Ausdrucksmöglichkeiten sein, ihre Gefühle auszudrücken, Sprache zu finden.

Nur die Entdeckung und Entwicklung von kreativem Potential durch Kunst schafft neue Ausdrucksformen für eigene Bedürfnisse. Es ist die kreative Sprache als Alternative zur Gewalt.

Wer sich mit Musik, Tanz und Theater auszudrücken vermag, braucht es nicht mehr mit der Faust zu tun.

Datum / Zeitraum der Maßnahme (auch voraussichtlich):	Ort:
1. Quartal 2007	Area 51 Furtwänglerstr.
Betrag, der für die Durchführung erforderlich ist, bzw. beantragt wird: €	2500
Ein Bericht nach Durchführung der Maßnahme / des Projekts wird vorgelegt bis:	Juni 2007
Ist eine Fortsetzung der Maßnahme vorgesehen? Wann?	Fortsetzung möglich

Jugoslawisch - Deutscher Kulturverein Hilden e. V.

An den Kulturdezernenten
Herrn Reinhard Gatzke
Rathaus Hilden

Eingang

- 4. Dez. 2006

Dez. III

Hilden, den 30.11.06

ge
am 4/4
brr

Sehr geehrter Herr Gatzke,

herzlichen Dank für die Unterstützung unseres Projekts in diesem Jahr und für die Finanzierung des zweisprachigen Buches „SPUREN/ TRAGOVI“, die ein guter Weg der Integration ist, indem wir den Leser durch die Lyrik an die deutsche Sprache heranführen und so die Verständigung der Menschen vieler Nationen fordern.

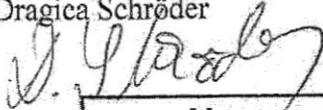
Auch im nächsten Jahr möchten wir, mit unserer zweisprachigen Publikationsreihe AUF DEM WEG DER KULTUR INS NEUE MILLENIUM die Integrationsarbeit durch Kultur fortsetzen. Daher bitten wir Sie, um finanzielle Unterstützung bei der Veröffentlichung der neuen zweisprachigen Gedichtsammlung „Der siebente Kreis/ Sedmi krug“ in einer Höhe von 3000,- € wo mehrerer Autoren verschiedener Nationalitäten (Deutsche, Serbische, Kroatische, Makedonische, Bosnische, Italienische, Spanische, Rumänische, Türkische) teilnehmen werden. Die Finanzierung soll schon ende Mai gesichert sein, da der Herausgeber, die Stiftung „Petar Kočić“ Banja Luka – Belgrad sein Sitz in Bosnien hat und das Geld mit dem Manuskript überbracht wird. Die Publikation soll am 12. Oktober 2007, zur siebenter Literaturpreisverleihung vorgestellt werden.

Wir hoffen auf Ihre Unterstützung, die uns ermöglichen wird noch ein Schritt in Integrationsrichtung zu tun.

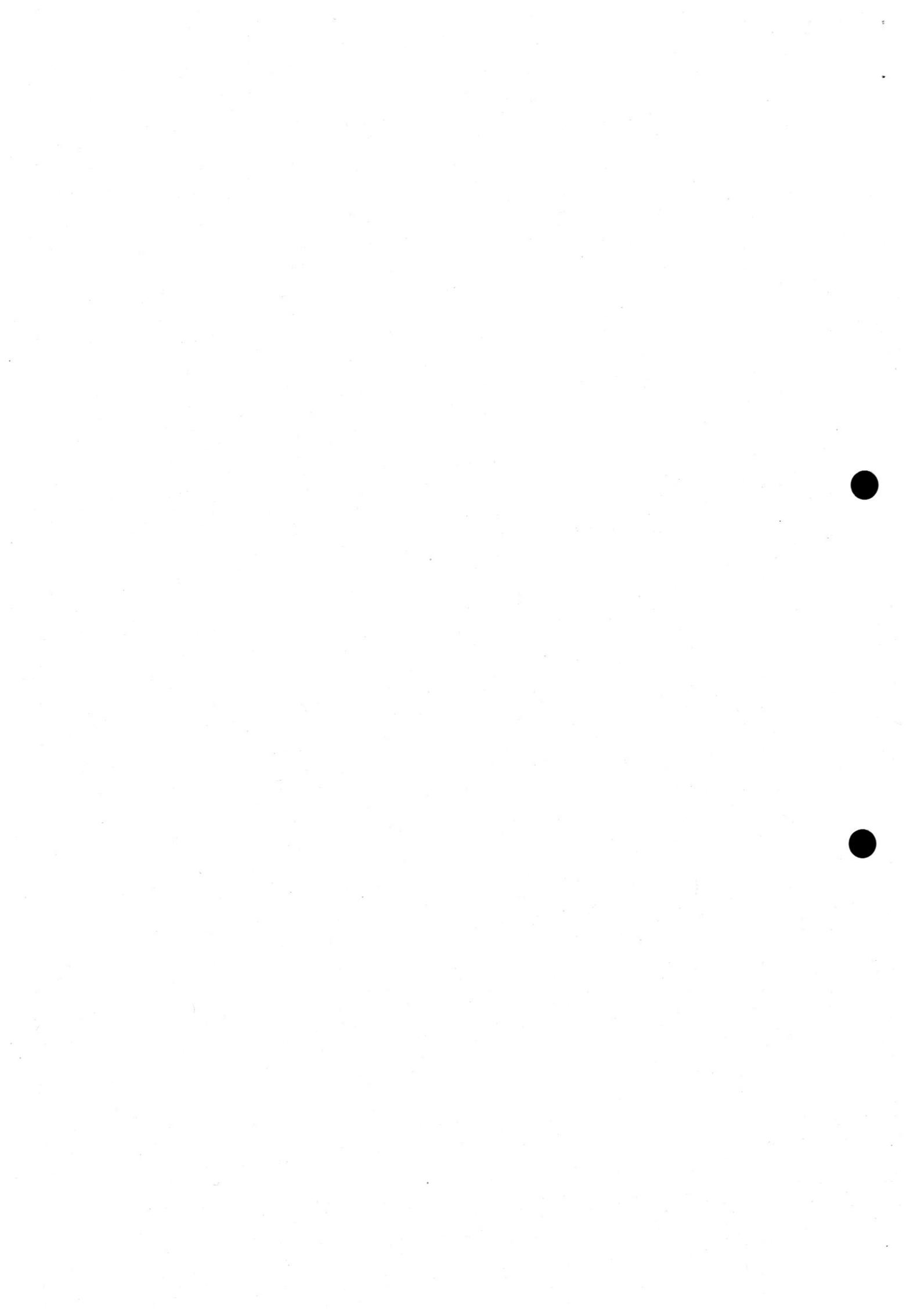
Mit freundlichen Grüßen

Nach Rücksprache mit Amt 50/2, Herrn Weinelt,
am 12.02.07, wird der beantragte Betrag auf € 1.500.-
reduziert.

Dragica Schröder



VORSITZENDE: SCHRÖDER, DRAGICA WALDER STR. 158
40724 HILDEN
TEL. 02103/80623





Anlage 2.4

Integration ist machbar!

An das

Amt für Soziales und Integration, Abt. Besondere Soziale Dienste, Integrationsbüro, III-50-2/wo

Planung von Maßnahmen / Projekten zur Integration von Migrantinnen und Migranten (auch Antrag auf Mittel beim Amt III-50)

Veranstalter/Ausrichter der Maßnahme / des Projekts: Musikschule der Stadt Hilden

Kooperationspartner: Grundschule bzw. Hauptschule

Titel: Saitenspiel

Was ist geplant (unter besonderer Berücksichtigung des Themas „Integration“)?

„Musik ist eine besonders komplexe menschliche Fähigkeit, die an unser Gehirn höchste Ansprüche stellt. Bedenkt man zusätzlich, dass Musik...oft in einer Gemeinschaft geschieht (von der man sich wiederum durch ein Solo absetzen kann) unmittelbar belohnend wirkt, Angst reduziert und Gedächtnisleistungen auf unterschiedlichen Ebenen trainiert, so wird die Bedeutung von Musik für die Entwicklung junger Menschen deutlich. Dies erklärt auch, warum es Musik in allen Kulturen und zu allen Zeiten gab. Wir sollten diesen ungeheuren Spaß also ernster nehmen. Nicht weil die Musik gut ist für die Intelligenz, die Sprachentwicklung oder die mathematischen Fähigkeiten, sondern weil die Musik an sich etwas sehr Gutes ist. Und weil junge Menschen unendlich viel lernen, wenn sie ein Instrument lernen – z.B.

- dass man durch Üben besser wird
- dass man etwas kann
- dass man zusammen, im Orchester, noch besser wird
- dass man auf ein Ziel, ein Konzert, hinarbeiten kann

und vieles mehr.“

(Aus einem Vortrag von Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer zum Thema „Der Einfluss von Musik auf andere Lebensbereiche und das allgemeine Lernen“, erschienen in der NMZ – Ausgabe Juni 2005)

„Musik für alle...“

Nach den Lehrplanvorgaben des Landes NRW erhalten Kinder im Laufe ihrer Grundschulzeit 1 bis 2 Stunden Musikunterricht. Hierbei erwerben sie einige grundlegende Kenntnisse über Musik und unsere Musiktraditionen. Außerdem sollen sie für die Beschäftigung mit Musik interessiert werden. Mehr kann in dem bewusst allgemein gehaltenen Musikunterricht der Grundschule nicht geleistet werden. Hinzu kommt, dass höchstens 20% des laut Stundentafel zu erteilenden Musikunterrichts von dafür ausgebildeten Lehrkräften erteilt wird. **Gleiches gilt auch für Hauptschulen**, in denen den besonderen Merkmalen von Musik eine besonders große integrative Bedeutung zukommen sollte, sowohl für junge Menschen mit sozialem Problemhintergrund wie auch für solche mit Migrationshintergrund.

Eine gezielte Vorbereitung auf das Erlernen eines Instrumentes, die individuelle Betreuung und Beratung von der Elementarbildung bis zum Instrumentalunterricht bleibt der Musikschule vorbehalten, vorausgesetzt, dass die Eltern diesen umfassenden Musikunterricht ermöglichen wollen und (insbesondere auch finanziell) können.

Nur eine Kooperation von Musikschule und Schule kann allen Kindern, unabhängig vom finanziellen und soziokulturellen Hintergrund der Familie, eine wirklich intensive Beschäftigung mit Musik bis zum Erlernen eines Instrumentes ermöglichen. Dabei können und sollen Inhalte und Ziele auf die jeweiligen Voraussetzungen abgestimmt werden.

„...durch Kooperation“

Die Herkunft der Kinder mit Migrationshintergrund in unseren Schulen ist zum einen die Türkei, die anderen kommen aus dem osteuropäischen bzw. südosteuropäischen Raum. Bei einer derart

zusammengesetzten Schulklassen kann man von einer multikulturellen Vielfalt sprechen. Der Begriff multikulturell beinhaltet die Feststellung unterschiedlicher Kulturen. Die daran gestellten Ansprüche eines integrativen Lernens und Lebens sind der gegenseitige Respekt vor der jeweils anderen Kultur und die Individualität jedes einzelnen. Bei aller Bemühung um Integration sollte die kulturelle Eigenart des einzelnen Kindes nicht verloren gehen. Die Schule verfolgt das Ziel der Integration auf dem Weg des interkulturellen Lernens und nach dem Prinzip der ausgleichenden Erziehung.

Ein wesentlicher Bestandteil des interkulturellen Lernens ist der Bereich der musischen Erziehung. Eine intensive Beschäftigung mit Musik hat nachweislich auch positive Auswirkungen auf das ästhetische Verhalten, die auditive Wahrnehmung, die Lernbereitschaft, das Sozialverhalten und allgemein auf die motorischen Fähigkeiten.

„Musik verbindet“

Musik ist fester Bestandteil unser aller Leben.

Musik ist ein wesentlicher Bestandteil unserer kulturellen Identität.

Sie verbindet und sie unterscheidet uns voneinander. Jedes Land, jede Kultur hat ihre eigene (Volks-) Musik und entsprechende Instrumente, auf denen - insbesondere zur Begleitung traditioneller Lieder - vorzugsweise musiziert wird. Das sind häufig Saiteninstrumente, die sich sowohl zur akkordischen Begleitung als auch zum Spielen von Melodien eignen und zudem auch noch leicht zu transportieren sind.

Das sind beispielsweise im mittel-, west- und südeuropäischen Raum die uns allen bekannte **Gitarre**;

in der Türkei die dort sehr populäre **Baglama**

und in Russland und den umliegenden Staaten die **Balalaika**.

Ziele

Neben einer verbesserten musikalischen Bildung ist vorrangiges Ziel dieses Projektes, den Kindern über die Musik einen direkten *Zugang zum eigenen kulturellen Hintergrund* zu erschließen. Bei den Kindern ausländischer Herkunft sowie auch bei deutschen Kindern (und deren Eltern) sollen außerdem durch die Gegenüberstellung und Kombination der unterschiedlichen Instrumente und der dazugehörigen Musik Barrieren gegenüber den häufig als fremd empfundenen Kulturen abgebaut werden. Das jeweils Fremde soll kennen gelernt und nach und nach verstanden werden.

Die Kinder können frei wählen, welches der angebotenen Instrumente sie erlernen möchten. Auf allen Instrumenten sollen sowohl Lieder aus dem jeweiligen Herkunftsland als auch aus den beiden anderen Kulturkreisen musiziert werden, so dass die Kinder sowohl die *Unterschiede als auch das Verbindende in der Musik der verschiedenen Kulturen* unmittelbar erleben können.

Gleichzeitig soll den Familien ausländischer Herkunft die *Schwellenangst* genommen werden, im Umgang mit öffentlichen Institutionen wie der Musikschule, damit den Kindern im Rahmen dieses Projektes und darüber hinaus eine musikalische Ausbildung ermöglicht wird.

Durchführung

Die Kinder des 5. oder (und) 6. Schuljahres der Theoder-Heuss-Hauptschule werden einmal pro Woche 60 Minuten - für die Dauer 1 Schuljahres - Unterricht im Fach Gitarre, Balalaika und Balagma erhalten. Der Unterricht findet parallel in den drei Instrumentalgruppen statt. Das Projekt soll von August 2007 bis Juli 2008 - also ein Schuljahr - laufen. Aber auch die übrigen Kinder der Schule sollen durch das gemeinsame Singen der jeweiligen Lieder und die Vorbereitung eines großen internationalen Schulfestes zum Abschluss des Schuljahres einbezogen werden.

Gleichzeitig mit diesem Antrag wird ein weiterer Antrag über den „Verband der Musikschulen“ an die Landesregierung NRW gestellt, dieses Projekt zu unterstützen und den Fehlbetrag in Höhe von 2.900 € zu übernehmen.

Datum / Zeitraum der Maßnahme (auch voraussichtlich):	Ort:
August 2007 bis Juli 2008	Theodor-Heuss-Hauptschule
Betrag, der für die Durchführung erforderlich ist, bzw. beantragt wird: €	5.280 €
Ein Bericht nach Durchführung der Maßnahme / des Projekts wird vorgelegt bis:	September 2008
Ist eine Fortsetzung der Maßnahme vorgesehen? Wann?	Ja. - August 2008



Integration ist machbar!

An das

Amt für Soziales und Integration, Abt. Besondere Soziale Dienste, Integrationsbüro, III-50-2/wo

Planung von Maßnahmen / Projekten zur Integration von Migrantinnen und Migranten (auch Antrag auf Mittel beim Amt III-50)

Veranstalter/ Ausrichter der Maßnahme / des Projekts: Jugendförderung

Kooperationspartner: Vereine und Multiplikatoren

Titel: Nachbarn (Arbeitstitel)

Was ist geplant (unter besonderer Berücksichtigung des Themas „Integration“)?

Über Vereine, Presse, Jugendzentren und Schulen und weitere Multiplikatoren werden gezielt Jugendliche mit Migrationshintergrund eingeladen, ihr Lebensgefühl in einem Videofilm auszudrücken. Dabei bestehen grundsätzlich zwei Möglichkeiten:

1. Die Jugendlichen möchten einen eigenen Film über ihr Leben, ihre Wünsche, ihre Realität drehen. Sie sind Regisseurin oder Regisseur, Kamerafrau oder Kameramann und Hauptfigur.
2. Die Jugendlichen sind nur Hauptfigur, sie geben Interviews und zeigen möglicherweise ihr Lebensumfeld (Porträt) vor der Kamera.

In beiden Fällen ist die Einbeziehung der Familie möglich und ausdrücklich erwünscht, um einen größeren Zusammenhang zu schaffen. Dabei könnten Fragen eine Rolle spielen, wie z.B.:

Wie nehme ich das Leben, den Alltag in zwei Kulturen wahr?

Wo gibt es Überschneidungen, wo harte Trennungen, unvereinbare „Regeln“?

Wie gehst du mit diesen Trennungen um?

Welchen Rat, welchen Rückhalt gibt dir deine Familie, deine Freunde?

Wie nimmst du deutsche Öffentlichkeit (Schule, Ämter, Politik, Medien und deren Bild von der eigenen Gruppe) wahr?

Welche Rolle spielt Religion bei deiner Orientierung?

Wie sieht dein Alltag aus, wo gibt es Reibungen?

Ziel ist es,

einerseits, den Jugendlichen selbst eine „Bühne“ zu schaffen, sich zu artikulieren, Selbstbestätigung und ein Wir-Gefühl zu ermöglichen und sich einigen (auch und vor allem natürlich selbst gewählten) Fragen anzunähern - möglicherweise findet in der verschiedenartigen Beantwortung bereits eine Diskussion in der Gruppe statt,

andererseits, einen Einblick für „Außenstehende“ zu ermöglichen, der ebenfalls der gegenseitigen Annäherung dient.

Dazu soll im Herbst zum Abschluss des Projektes ein gemeinsamer Premierenabend stattfinden, bei dem auf leinwand alle Beiträge gezeigt und gewürdigt werden. Da die Voraussetzungen wahrscheinlich sehr unterschiedlich sind, sollte ein Wettbewerb vermieden werden.

Die Technik steht in der Jugendförderung bereit (3 Kameras, Stativ, Licht, Ton und Schnittprogramm).

Fachliche können die Gruppen von Susanne Zwiener beraten und betreut werden.

Datum / Zeitraum der Maßnahme (auch voraussichtlich):

Ort:

Januar bis Oktober 2007

Hilden

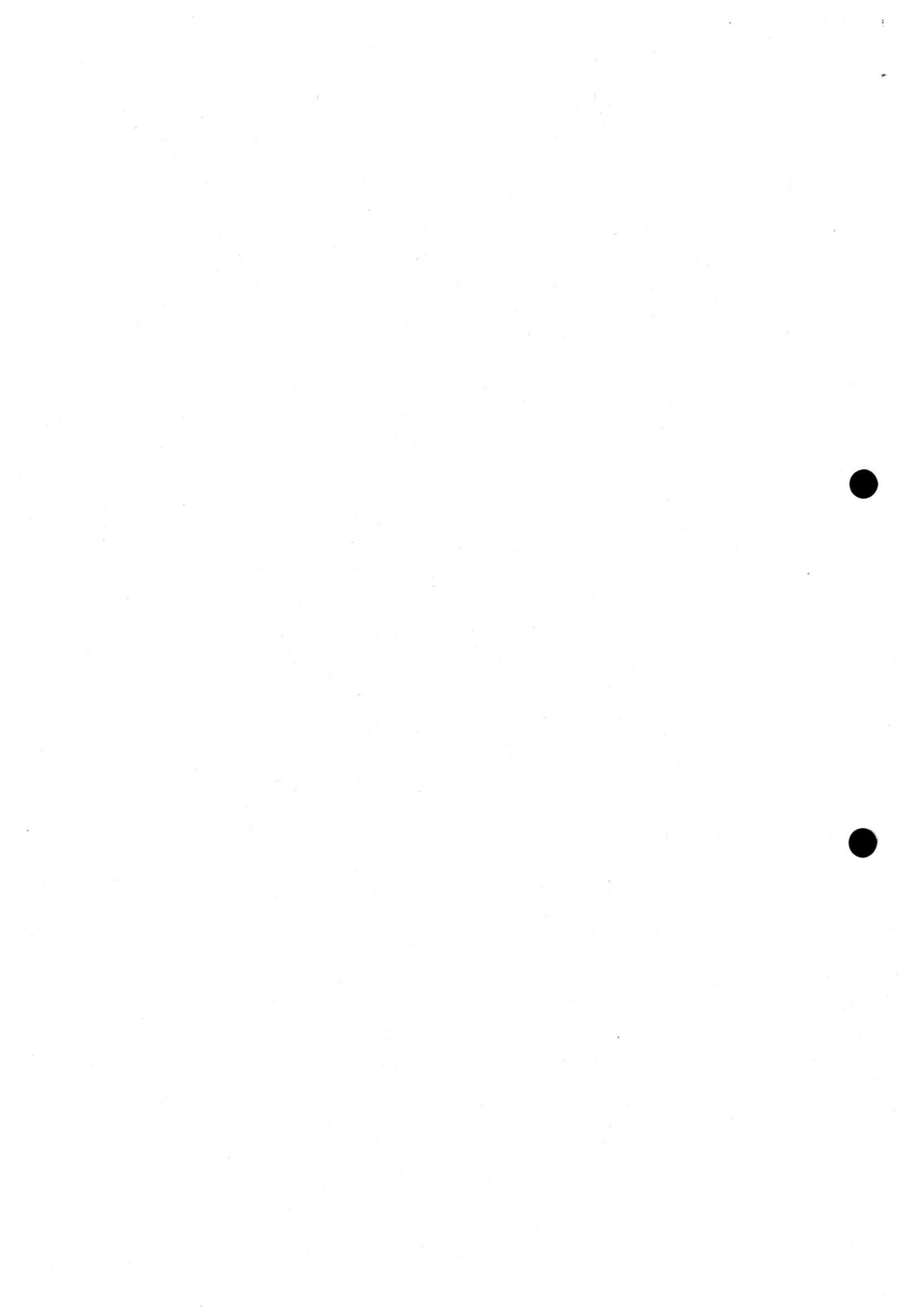
Betrag, der für die Durchführung erforderlich ist, bzw. beantragt wird: € 800

Ein Bericht nach Durchführung der Maßnahme / des Projekts wird vorgelegt bis:

Dezember 2007

Ist eine Fortsetzung der Maßnahme vorgesehen? Wann?

Evtl. 2008





Integration ist machbar!

An das

Amt für Soziales und Integration, Abt. Besondere Soziale Dienste, Integrationsbüro, III-50-2/wo

Planung von Maßnahmen / Projekten zur Integration von Migrantinnen und Migranten (auch Antrag auf Mittel beim Amt III-50)

Veranstalter/Ausrichter der Maßnahme / des Projekts: Fanal Jugendtheater Hilden

Kooperationspartner: Stadt Hilden u. die Evang. Kirchengemeinde Hilden

Titel: Jugendkulturprojekt Artrioshka

Was ist geplant (unter besonderer Berücksichtigung des Themas „Integration“)?

Bei Artrioshka handelt es sich um ein internationales Jugend- und Kulturtreffen, dass in der Zeit v. 1. bis 10.06.2007 beim Deutschen evangelischen Kirchentag in Köln stattfinden wird. Wie aus den beigefügten Planungsunterlagen zu ersehen ist, werden Gruppen aus Russland, der Ukraine, Lettland, Litauen, Polen, dem Kongo, Ungarn und der Sowakei eingeladen. Insgesamt können bis zu 80 Jugendliche und Betreuer teilnehmen.

Der inhaltliche Schwerpunkt konzentriert sich darauf, ein Beispiel solidarischer und künstlerischer Kooperation zu sein.

Ein besonderes Augenmerk der inhaltlichen Arbeit liegt auf dem Thema Migration in und nach Europa. Jede Gruppe bringt einen Straßentheater- und Musikbeitrag mit. Dieser Beitrag ist thematisch bezogen auf Migration. Aus den verschiedenen Szenen und Musikstücken wird in der Zeit v. 2. - 5. Juni 2007 im Hackhauser Hof, Solingen, eine gemeinsame Performace entwickelt.

Die Stadt Hilden ist am 05.06.2007 Veranstaltungsort auf dem Alten Markt. Dort wird ab 19.00 Uhr die erste Aufführung stattfinden. Weitere Gruppen sind über das Jugendamt der Stadt Hilden angefragt. Das Jugendamt hat bereits die Nutzung der mobilen Technik des Jugendamtes kostenfrei zugesagt. Über die Bereitstellung einer städtischen mobilen Bühne werden die Kooperationspartner noch sprechen.

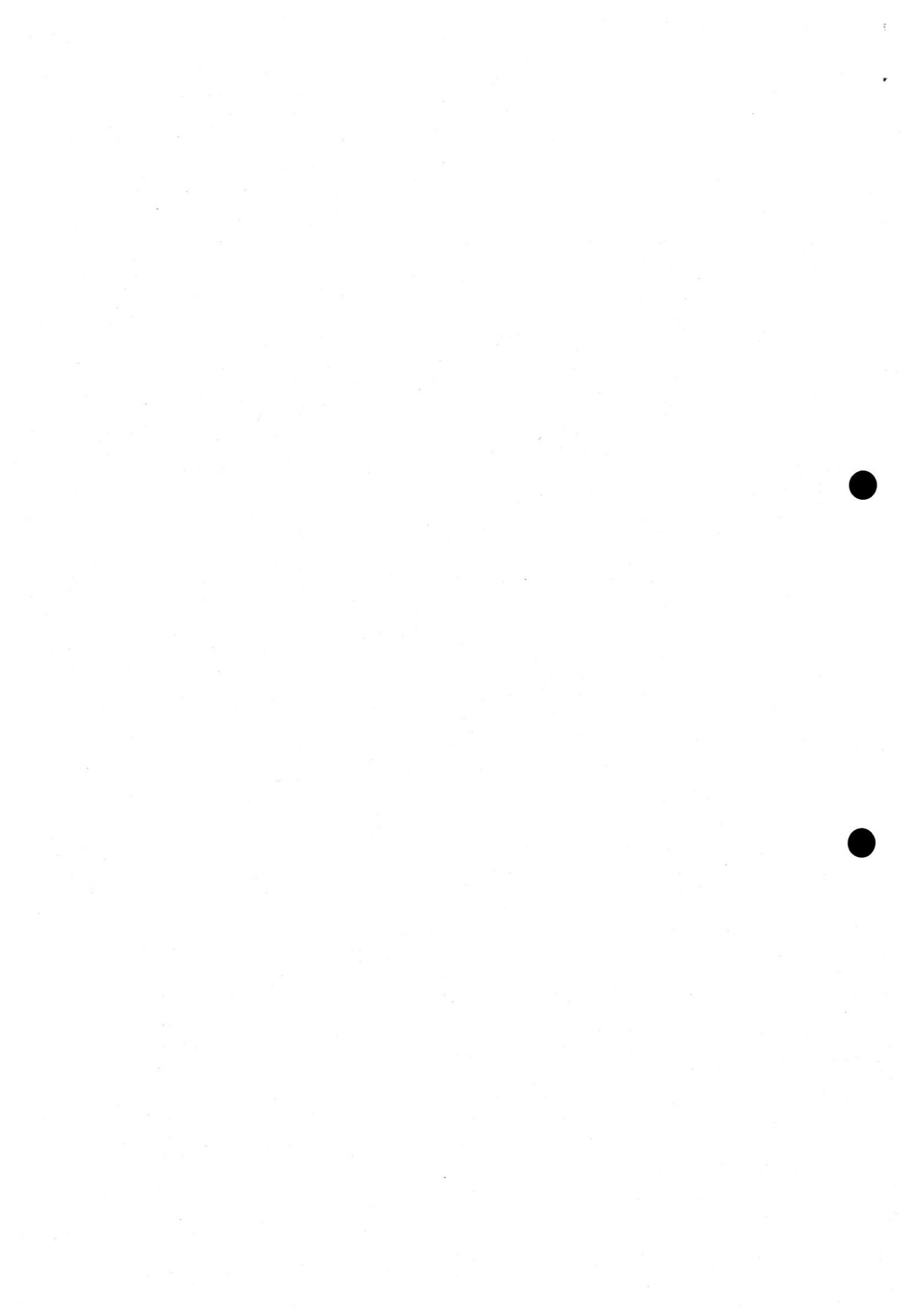
Der Antrag des Projektleiters Dr. Hans-Peter Schulz wird an das Integrationsbüro weitergeleitet, da eine finanzielle Förderung aus dem für 2007 zu erwartenden Kulturbudget über die Bereitstellung der mobilen Bühne hinaus nicht möglich sein wird.

Datum / Zeitraum der Maßnahme (auch voraussichtlich): Ort: Alter Markt in Hilden am 05.06.07 ab 19.00 Uhr

Betrag, der für die Durchführung erforderlich ist, bzw. beantragt wird: € 3.000 €

Ein Bericht nach Durchführung der Maßnahme / des Projekts wird vorgelegt bis: 31.12.2007

Ist eine Fortsetzung der Maßnahme vorgesehen? Wann? Nicht bekannt





Integration ist machbar!

An das

Amt für Soziales und Integration, Abt. Besondere Soziale Dienste, Integrationsbüro, III-50-2/wo

Planung von Maßnahmen / Projekten zur Integration von Migrantinnen und Migranten (auch Antrag auf Mittel beim Amt III-50)

Veranstalter/ Ausrichter der Maßnahme / des Projekts: Stadt Hilden -Kulturamt u. Amt für Jugend, Schule, Sport

Kooperationspartner: Migranten

Titel: Fotoprojekt

Was ist geplant (unter besonderer Berücksichtigung des Themas „Integration“)?

Nach dem Jugendkulturjahr 2005 in Hilden werden weiterhin speziell für Jugendliche Projekte entwickelt und angeboten. Im Jugendkulturjahr wurde ein Fotoprojekt für Mädchen angeboten, dass mit großem Interesse von den Jugendlichen angenommen wurde.

Frau Zwiener - Amt für Jugend, Schule, Sport- möchte in diesem Jahr ein weiteres Fotoprojekt mit Jugendlichen durchführen. Die Jugendlichen sollen unter ihrer Anleitung zur Fototechnik Fotos von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund produzieren. Das Projekt könnte noch durch Interviews, die die Jugendlichen mit den auf ihren Fotos abgebildeten Personen geführt haben erweitert werden. Inhalt dieser Interviews könnten Aussagen der fotografierten Personen zu ihrem Alltagsleben sein und beispielsweise Aussagen zu ihrer Einwanderung nach Deutschland.

Ziel dieses Projektes wird es sein, dass Jugendliche lernen, unvoreingenommen mit anderen Menschen ins Gespräch zu kommen. Sie sollen für mögliche bei ihrem Gesprächspartner oder ihrer Gesprächspartnerin bestehende Integrationsprobleme sensibilisiert werden, und sie sollen ein verständnisvolles Miteinander trainieren.

Das Ergebnis dieses Projektes könnte z. B. in Form von Ausstellungen gemeinsam mit den vertonten Beiträgen in den Jugendeinrichtungen und Kultureinrichtungen der Stadt Hilden oder anderen Einrichtungen präsentiert werden. Das Ergebnis könnte auch in die „Kurt Kulti Seite“ ins Internet eingespielt werden.

Datum / Zeitraum der Maßnahme (auch voraussichtlich): Ort: Jugendtreff Jueck, Heiligenstr.
Verschiedne Termine, die noch nicht feststehen.

Betrag, der für die Durchführung erforderlich ist, bzw. beantragt wird: € 800 € Fotomaterial-u. Entwicklungskosten

Ein Bericht nach Durchführung der Maßnahme / des Projekts wird vorgelegt bis: 31.12.2007

Ist eine Fortsetzung der Maßnahme vorgesehen? Wann? Nicht bekannt



Integration ist machbar!

An das

Amt für Soziales und Integration, Abt. Besondere Soziale Dienste, Integrationsbüro, III-50-2/wo

Planung von Maßnahmen / Projekten zur Integration von Migrantinnen und Migranten (auch Antrag auf Mittel beim Amt III-50)

Veranstalter/ Ausrichter der Maßnahme / des Projekts: Piel und Partner

Kooperationspartner: III/51

Titel: Druschba (von Moskau nach Wevelinghoven)

Was ist geplant (unter besonderer Berücksichtigung des Themas „Integration“)?

Das Theaterstück besteht aus Collagen / Geschichten,

Vorhaben / Hintergrund

In dem Theaterstück werden erzählte Geschichten teilweise lebendig.

Russische Kultur wird sichtbar, Russische Tänze. Tschaikowsky mit Ballettszenen, getanzte Geschichten etc.)

Unterschiede in der Kultur (aber auch Gemeinsamkeiten) werden sichtbar, Disziplin und Drill (Leistungsdruck), Kriminalität aber auch Zusammengehörigkeit, Melancholie und Romantik.

Das soziale Abseits der Spätaussiedler in Deutschland, die Bedeutung des Alkohols, Schulprobleme und fehlende Berufschancen, ebenso die Isolation in Deutschland. Erfolgreiche Integrationen und das Scheitern. Gibt es Freundschaft nur unter Russen?

Gedacht ist Druschba für Jugendliche russischer Herkunft, die sich selber spielen. (Waldemar, Viktor, Igor, Witali etc) Ihr Spiel, ihr Sein, ihr Leid, ihr Glück, ihre Poesie soll die Brücke zu den Seelen der Menschen deutscher Herkunft schlagen. Das Theaterstück kann aber auch mit deutschen Jugendlichen und Jugendlichen russischer Herkunft gemeinsam entwickelt und aufgeführt werden. Dann ist der Haupttenor der Arbeit, den Kontakt durch Zusammenarbeit herzustellen. (Kontakt- Konsens)

Das wichtigste Ziel dieses Theaterstücks ist es, den Kontakt zwischen Jugendlichen verschiedener Nationalitäten herzustellen. Vor diesem Hintergrund ist der Probenprozess nicht weniger wichtig als das Resultat. Die Jugendlichen verstehen sich untereinander wesentlich besser und erhalten die hier gewonnene Freundschaft auch außerhalb des Unterrichts über viele Jahre. Bei den Zuschauern und nach der Aufführung soll ein Diskussionsprozess in Gang gesetzt werden und ein Verstehen der ausgesiedelten Menschen, dass zu dem Angebot Freundschaft/Druschba führen soll.

Das Theaterstück soll zwischen den Kulturen unserer Völker eine Brücke schlagen, die von Mensch zu Mensch, oder wie man in Russland sagt: von Seele zu Seele führt.

Mit den Mitteln der Theaterkunst werden Alltagsprobleme als auch philosophische / poetische Betrachtungen dargestellt. Ein zentraler Aspekt ist das Problem der Identitätsfindung und der Integration in einer fremden Gesellschaft. Wo finde ich Freundschaft in einer fremden Kultur? Mit dem Theaterstück, das auch Tanztheaterelemente enthält, wird Kommunikation und Identifikation zwischen den Akteuren und dem Betrachter erzeugt. Die Barriere verwischt sich, der Betrachter findet sich letztendlich in der Geschichte, in dem Bühnenstück wieder und endet in einem gemeinsamen Spiel.

Datum / Zeitraum der Maßnahme (auch voraussichtlich):

Ort:

2. Halbjahr 2007 20-30 Einheiten a 2Std. wöchentlich

Jugendtreff/Sporthalle

Betrag, der für die Durchführung erforderlich ist, bzw. beantragt wird: € 4500 €

Ein Bericht nach Durchführung der Maßnahme / des Projekts wird vorgelegt bis: Ende 2007

Ist eine Fortsetzung der Maßnahme vorgesehen? Wann?

